Sonnabend, 10. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7437.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Prag, 9. August. Nach aus Pilsen eigegangenen Telegrammen haben daselbst in vergangener Nacht Zusammenrottungen strikender Faßbindergesellen stattgefunden, welche vor dem „bürgerlichen Brauhause" Gewaltthätigkeiten verübten. Zur Herstellung der Ordnung mußten Militärkräfte requirirt werden, und wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Hamburg, 9. August. Nach einem der „Börsenhalle" aus Havanna zugegangenen Telegramm vom 6. August mit Nachrichten aus Mexico hat der interimistische Präsident Lerdo de Tejada die erwartete Generalamnestie nunmehr erlassen und die Wahl eines neuen Präsidenten für den Monat Octoрer anberaumt. Das neue Ministerium ist noch nicht ernannt. Monterey wird von Rocha besetzt gehalten.

Danzig, den 10. August.

Der preußische Cultusminister hat eine Sommerreise in's Riesengebirge angetreten. Das ist Antwort und Commentar genug allen Zweifeln und Fragen gegenüber, ob denn der Streit zwischen dem ermländer Bischof und dem preuß. Staat endlich einmal geordnet werden wird. Der Cultusminister will sich erholen, es ist nur auffallend, daß diese Erholungsbedürftigkeit fast unmittelbar nach seinem Vortrage beim Kaiser und in einem Momente eintritt, wo man Herrn Falck mit der durchgreifenden gesetzlichen Sicherstellung der staatlichen Rechte gegenüber dem römischen Clerus beschäftigt glaubte. Die inspirirte Zeitung des Herrn Wehrenpfennig bereitet uns denn auch auf weiteres Abwarten vor, bis der Kaiser sich, was danach also in Homburg noch nicht geschehen, schlüssig gemacht haben wird. „Die Regierung kann nur die Entschließung des Souveräns über die gegen den Bischof Crementz einzuleitenden Maßregeln abwarten, da es sich in dieser Hinsicht nur um die Alternative handelt, durch Zurückziehung der staatlichen Anerkennung einen Kirchenfürsten zu bestrafen, der sich über die Gesetze rücksichtslos hinwegsetzt oder durch Nichtsthun dem widerspänstigen Episcopat einen Freibrief für jede Gesetzesverletzung auszustellen!" — Wie die Regierung, wie der auf den Höhen des Riesengebirges kaltgestellte Cultusminister werden wir denn wohl auch nichts besseres thun können als abwarten, dabei uns mit der Hoffnung der „Nat.-Ztg." trösten, daß der Staat im Wege der Gesetzgebung reichlich nachholen werde, was er im Verwaltungswege zu thun nicht den — Entschluß hat.

Die bayerische Ministerkrise ist noch immer nicht am Ende. König Ludwig kann sich ebenfalls nicht entschließen. Der Particularist v. Gasser, das Schooßkind der Ultramontanen ist zu leicht befunden für die schwere Arbeit der Umkehr und nach Stuttgart zurückgereist. Das beweist indessen durchaus nicht, daß man die Politik aufgeben will, welche v. Gasser vertritt; man kann sich in München nun einmal in die Stellung zum deutschen Reiche nicht finden und wird gewiß früher oder später immer noch einmal die Kraft des Partikularismus am Gesammtstaate versuchen. Soll uns dieser innere friedliche Kampf nicht erspaart bleiben, so wünschen wir daß Bayern so bald als möglich die Erfahrung machen möge, wie unmöglich es heute ist, das in Versailles gegründete Werk an seiner weiteren Entwickelung und Vollendung zu hindern. Vorläufig schwimmt nun wieder der allezeit disponible Herr v. Lutz obenauf als der Candidat für das Erbe Hegnenbergs. Fäustle soll das schwierige Cultusministerium, Neumeyer die Justiz übernehmen. Das würde so viel wie ein neues Einlenken in die Wege der deutschen Reichspolitik bedeuten. Damit wäre denn auch vielleicht die nach den letzten Erfahrungen sonst etwas befremdlich klingende Mittheilung zusammen zu reimen, daß Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Gastein München berühren und sich dort aufhalten werde. Dann muß wohl König Ludwig aus seinem Gebirgsversteck heraus.

In Oesterreich streiten Cis- und Transleithanien sich herum über die ungarischen Finanzen. Schadenfroh werfen die Deutschen den Ungarn vor, daß sie nicht einmal ihre Quote für's gemeinsame Budget würden zahlen können. Und in der That sind in Ungarn die Ausgaben größer als die Einnahmen, das Deficit wird permanent, die jährlichen Steuerrückstände nehmen außerordentliche Dimensionen an. Es ist daher ganz begreiflich, daß man an Mittel denkt, um alte Schäden zu decken, gegenwärtigen Verlegenheiten abzuhelfen und künftigen Anforderungen gerecht zu werden. Man spricht von Finanzoperationen im großartigsten Stil, von Anlehen, die hunderte von Millionen umfassen, als ob Ungarn nur zu winken brauche, damit ihm das Ausland ungezählte Summen zur Verfügung stelle. Und, sagen sie, müssen wir ein Anlehen contrahiren, so möge es ein recht ausgiebiges sein und was davon übrig bleibt, sei zu verwenden, um Ungarn von der Pflicht eines jährlichen Beitrags von 29 Millionen zur Verzinsung der österreichischen Staatsschuld loszukaufen, d. h. diese Beitragsquote zu capitalisiren. Die Ungarn mögen zusehen, wie sie ihre hochgehenden Pläne verwirklichen. Freilich ist es ein sonderbarer Contrast, wenn „Pesti Naplo" gleichzeitig die Cisleithanier einladet, bei einer neuen Feststellung der Jahresquote zu den gemeinsamen Reichsauslagen mehr als 70 Procent auf ihren Conto zu übernehmen, denn sie seien ja „viel reicher" und den Ungarn fielen die 30 Procent zu schwer.

Da sind die Franzosen doch andere Leute, denen fällt nichts schwer. Ehe noch die Folgen des einen Krieges verwischt und ausgeglichen, fühlt und benimmt Thiers sich bereits wieder als kleiner Feldherr in seiner Lieblingsrolle. Von dem Wahne besessen, er habe seinen Beruf verfehlt und an ihm sei ein Feldherr mindestens von der Größe Alexander's, Cäsar's, Eugen's, Napoleon's verdorben, vermag er nicht ohne militärisches Schaugepränge zu existiren und hat in das friedliche Nestchen Trouville eine starke militärische Besatzung gelegt. Da wird er — nicht vom Pferde, denn er kann nicht reiten — aber von der Tribüne herab Paraden abnehmen, Manöver commandiren, die künftigen Siege Frankreichs einstudiren. Die Kaiser von Oesterreich, Deutschland, Rußland, selbst die Potentaten von Lichtenstein können ohne militärische Bedeckung baden; den kostbaren Leib des Herrn Thiers muß „rings im Waffenschimmer sein treues Heer" umschirmen. Es scheint, daß dabei in dem Lusthause am Meeresstrande ganz gewaltig gearbeitet werden soll. Heeresreorganisation und abermals Heeresreorganisation. Man hat bemerkt, daß die Bedienten, welche Thiers vorangingen, ganze Bündel militärischer Karten mit sich führten. Und damit es vollständig das Ansehen gewinne, als habe ein militärischer Führer in Trouville sein Hauptquartier aufgeschlagen, melden die dortigen Correspondenten, daß das bisher so friedliche Aussehen des Badeortes sich mit einem Schlage geändert habe. Man sieht eine Menge von Soldaten in den Straßen; sie campiren unter Zelten in der Nähe von Thiers' Wohnung.

In England empfing Lord Granville, wie der „Independance" mitgetheilt wird, eine Deputation, welche um ernstliche Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels auf der Ostküste von Afrika nachsuchte. Die letzten Briefe des berühmten Reisenden Mr. Livingstone haben dazu beigetragen, die Frage wieder in Fluß zu bringen. Der Minister erklärte, daß die Regierung in dieser Angelegenheit mit andern Mächten in Verbindung getreten sei und günstige Antworten hinsichtlich eines gemeinsamen Einschreitens erhalten habe. Amerika antwortete sogleich zustimmend, Deutschland wünschte vorher die Voten seiner Hansestädte zu hören, ließ indeß an seiner Bereitwilligkeit keinen Zweifel, und nur Portugal machte allerlei Ausflüchte, die in dem großen Gewinn des Landes an dem Handel mit Ostafrika ihren Grund hatten.

„Aller gute Dinge sind drei" denkt der Papst und will nicht aus diesem Dasein scheiden, ohne zu der unbefleckten Empfängniß der Maria und seiner eigenen Unfehlbarkeit noch ein drittes Dogma zu verkünden. „Fanfulla" meldet, er habe eine besondere Commission ernannt, die ausschließlich aus Bischöfen besteht und über ein Decret berathschlagen soll, welches „das heilige Herz Jesu zum allgemeinen Schutzherrn der Kirche" ernennt. Dieses Decret habe besonderen Anhang unter dem französischen und belgischen Episcopat, welcher durch dasselbe die Entscheidung des vaticanischen Concils modificiren wolle, durch die der heilige Joseph zum obersten Schutzpatron der heiligen Kirche ernannt wurde. Wohl bekomms!

Deutschland.

△ Berlin, 9. August. Die Disciplinar-Ordnung für das deutsche Heer, welche durch eine in der nächsten Woche zusammentretende Commission festgestellt werden soll, wird sich, wie wir hören, genau der preußischen Disciplinargesetzgebung anschließen und nur da von derselben abweichen, wo das Militärstrafgesetzbuch eine Aenderung erheischt. In Letzterem nämlich ist manches der Disciplinarstrafgewalt nicht unterworfen, was ihr früher unterworfen war und hierdurch wird eben eine Aenderung bedingt. Derselben Commission wird es übrigens auch obliegen, Kriegsartikel aufzustellen, d. h. ein Lehrbuch für den gemeinen Soldaten über Gebrauch des Strafgesetzbuches zu entwerfen. — Der Justizminister Dr. Leonhardt wird am 20. d. M. hierher zurückkehren und sodann seine Geschäfte im vollsten Umfange wieder aufnehmen; der Präsident Dr. Friedberg wird schon in den allernächsten Tagen zurückerwartet. — Die Berathung des Lasker'schen Antrages über Ausdehnung der Reichscompetenz wird als eine der ersten Arbeiten angesehen, mit denen sich der Bundesrath bei dem Wiederbeginn seiner Thätigkeit beschäftigen dürfte. Die Zustimmung des Bundesrathes zu dem Beschlusse des Reichstages in seiner neuesten Fassung, nach Fortlassung des Punktes, welcher die Gerichts-Organisation betrifft, steht außer allem Zweifel. Die Erledigung dieser Angelegenheit wird als nothwendige Voraussetzung für die Verständigung zu erachten sein, welche man über ein gemeinsames Vorgehen in den kirchen-politischen Fragen, wie wir bereits gemeldet haben, anstrebt. — Die Vorbereitungen für die unter dem Protectorat des Kronprinzlichen Paares im September und October d. J. hier zu veranstaltende Ausstellung in dem oberen Stockwerke des Zeughauses sind ihrem Abschlusse nahe. Die Ausstellung wird bekanntlich ältere kunstgewerbliche Gegenstände umfassen, welche von allen Völkern und Zeiten bis zum Jahre 1840 herrühren. Die ausgestellten Gegenstände werden theils in zimmerartigen Compartimenten, theils in großen Glasschränken placirt, welche sich in der Waffenhalle des Zeughauses befinden. Die sämmtlichen Königl. Schlösser und Museen, sowie viele durch ihre Sammlungen berühmte hiesige Privatleute haben dafür gesorgt, die Ausstellung zu einer sehr reichhaltigen und interessanten zu machen.

— Die Stadtverordnetenversammlung war gestern endlich beschlußfähig und konnte die Magistratsvorlage betreffs Beseitigung der Wohnungsnoth (Bewilligung von 130,000 ℛ behufs Nutzbarmachung städtischer Ländereien für die Errichtung von Wohnungen) in Berathung nehmen. Die Debatte war sehr lebhaft, der Widerspruch von vielen Seiten war ein sehr starker. Hobrecht vertheidigte selbst die Vorlage. Man einigte sich schließlich zu einem Vermittelungsvorschlage, dahin gehend, über die Geldbewilligung erst dann zu beschließen, wenn eine hierzu erwählte Commission Bericht erstattet haben wird. Hr. Hobrecht erklärte eventuell den Antrag der Geldbewilligungsdeputation annehmen zu wollen, wonach die Versammlung genehmigen soll, daß das Treptower Terrain für die Bebauung nutzbar gemacht werde, jedoch unter Ersuchen an den Magistrat, auch andere städtische Terrains der Bebauung zu erschließen. Für diese Zwecke würde sie alsdann dem Magistrat eine Summe bis zur Höhe von 130,000 ℛ zur Disposition stellen. Gleichzeitig solle aber der Magistrat in einer gemischten Deputation wegen der weiteren Modalitäten betreffs der Verwerthung der Ländereien — Verpachtung oder Verkauf derselben — sowie wegen der Beschaffung der zur Disposition gestellten Gelder vorberathen lassen. Hr. Hobrecht erklärte in der Debatte, er verspreche sich von dieser gemischten Deputation nicht viel.

Aus dem Elsaß schreibt man der „Allg. Ztg.": Eine allgemeine Petition gegen die Ausführung des Jesuitengesetzes in Elsaß-Lothringen wird durch die katholischen Familienväter unterzeichnet. Recht bezeichnend für den Geist unserer französischgesinnten Republikaner ist, daß dieselben willig ihre Unterschriften dazu hergeben, um ihre Bundesgenossen im Kampfe gegen Deutschland im Elsaß festzuhalten.

Posen, 8. August. In Kurnik hat die Polizeibehörde den Barmherzigen Schwestern, welche dort ein Spital und eine Kinderbewahranstalt haben,

---

Z Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Silber, Gold und Edelsteine.

In der Juwelier- und Goldschmiedekunst, der Steinschleiferei und der musivischen Arbeit hat Rußland auf der Ausstellung durchaus keine Concurrenz erhalten. Um den hohen Stand dieses Kunstgewerbes zu zeigen, bedurfte es auch deren kaum. Außer wenigen italienischen Meistern, Castelani in Rom und vielleicht einiger andern, wird kaum einer die hiesigen in Bezug auf gefälligen Stil und auserwählten Geschmack in Fertigung von Schmucksachen übertreffen, in eigentlichem Silberschmiedehandwerk, in der Fertigung von Luxusgeräth stehen sie allen gleich, in der Composition edler Metalle voran. Wir berühren hier ein Gebiet, auf dem der Einfluß des nahen Orients sich günstig bemerkbar macht. Die Goldschmiede der Levante, der Länder des Kaspischen Meeres und Aralsees genießen hohen Ruf von Alters her. Das reiche, enormem Luxus ergebene, über große Hilfsquellen an Edelmetall und Steinen gebietende Rußland mußte früh eine Industrie cultiviren, die seinen Neigungen und Bodenschätzen so sehr entsprach. Seine Luxusgeräthe nahmen ihre Muster fast ausschließlich vom Orient her, aus dem Kaukasus und weiter südöstlich, aus Tula und von den levantinischen Händlern, welche auf den Messen von Nišny Nowgorod die kostbaren Schalen, Löffel, Becher, Kannen und Teller feilboten, welche in ihrer originellen Schönheit ihres Gleichen nicht wieder finden in den gesammten westlichen Landen. Noch bis heute geht der Russe in Fertigung dieser Geräthe und Gefäße sowohl bezüglich der Form als auch der Decorirung seine eigenen Wege, er kennt und benutzt die Erfindungen und Verbesserungen der großen modernen Culturvölker, aber er wendet sie an auf seine Weise nach seinem Geschmack.

Anders ist es mit den eigentlichen Schmuckgegenständen, mit Juwelen, Nadeln, Ketten, Spangen. Da hat der heimischen Industrie nicht Italien, welches den schönsten Schmuck der Welt arbeitet, sondern allein das glänzende, putzsüchtige, elegante und geschmackreiche, aber nicht stilvolle Paris zum Vorbild gedient. Das Auge jeder Dame müßte in Entzücken gerathen beim Anblick dieser Fülle von Brillanten, Smaragden, Rubinen und Türkisen, der Perlen und Opale, welche uns von der Auslage der Juweliere entgegenleuchten. Blätter- und Blumensträuße von Diamanten nesteln sich zusammen zu einem breiten Avant de corsage, der in tausend Farben spielende Opal, der in Rußland ebenfalls gefunden wird, fesselt mit seinem matten bescheidenen Glanz mehr das Auge des Kenners, die farbigen Diamanten, Rubinen und Smaragde, bisher etwas in der Gunst der eleganten Welt zurückgesetzt, beginnen wieder die Reihen ihrer farblosen Genossen zu durchbrechen. Während in jeder Auslage eines römischen Schmuckhändlers die Edelsteine zurücktreten hinter dem stilvollen Geschmeide der eigentlichen Goldschmiedekunst, den geschnittenen Steinen, Mosaiken, Scarabäen, herrscht hier, wie ja auch in Paris, das funkelnde Gestein vor. Rußland gewinnt ja selbst eine nicht unbeträchtliche Menge von Diamanten reinsten Wassers in Sibirien und im Ural, aber der Bedarf ist so ungeheuer, daß eine starke Einfuhr nothwendig wird, um ihn zu befriedigen. Moskau scheint ein Hauptsitz des Goldschmiede- und Juweliergewerbes zu sein, die zahlreichen Ateliers wenigstens, welche hier dem Stein die funkelnden Facetten geben, ihn fassen, in das Edelmetall die reichen Decorationen graviren, getriebene Arbeit machen, gehören fast sämmtlich Moskau an. Kleine Jungen sieht man diesen kunstvollen Beschäftigungen obliegen, sie handtieren mit dem Grabstichel, der Feile, den Zangen und Hämmerchen so geschickt, daß es eine Freude ist ihnen zuzuschauen, wie das kleine Kunstwerk unter ihren Händen entsteht. Bei dem Schmuck handelt es sich hier, wie bemerkt, hauptsächlich um eine saubere elegante Fassung des Steins und um Composition der einzelnen zu wundervollen Geschmeiden. Die stilistrende, wirklich künstlerische Seite dieses Gewerbes tritt hier bei den Russen fast vollständig zurück.

Anders ist es in Bezug auf die Bildung von Luxusgeräth, von silbernen oder goldenen Gefäßen, Schüsseln, Bechern, Löffeln. Hier lehnt die heimische Industrie sich an keine uns früher bekannten Vorbilder an, sie stilisirt, wenn auch nach ihrem nationalen Geschmack nicht nur ganz entschieden und characteristisch, sie geht auch in der Composition, in der Verbindung der einzelnen Edelmetalle vollständig ihre eigenen Wege. Die Arbeiten von Tula sind ja berühmt geworden über die ganze Welt. Wir verwundern uns daher mit Recht, daß diese Stadt auf der Ausstellung von edlen Metallwaaren gänzlich unvertreten ist. Trotzdem finden wir Tulaartikel in großer Menge. Längst bereits entlehnt diese Industrie von jener Stadt nur noch den Namen, ihr Domizil hat sie überallhin verlegt, zumeist nach Moskau. Auch die Procedur gilt nicht mehr wie früher als ein Geheimniß und ist eigentlich recht einfach. In den massiven Silberkörper gravirt man das gewünschte Muster, gewöhnlich einfache Quadrate, oft auch Sterne und andere gradlinige Figuren, zuerst hinein. Mit einer Mischung von Schwefel, Silber und Blei werden darauf die Vertiefungen des Grabstichels ausgefüllt und dann dem Ganzen die feine Politur gegeben, welche das dunkel durchmusterte Silber wie einen Stoff erscheinen läßt. Diese Industrie betreibt man in den großen Silberschmieden ganz fabrikmäßig, läßt sich aber doch für die Artikel recht hohe Preise zahlen, die zum Theil auch durch das gute massive Material aller russischen Silber-Arbeiten gerechtfertigt erscheinen.

Weniger allgemein bekannt als diese Tula-Artikel sind die kostbaren Gefäße und Geräthe aus Compositionen von Edelmetallen, welche in Moskaus Ateliers gefertigt werden und sich in manchen Bildungen und Spezialitäten an die Goldschmiedekunst des Kaukasus anlehnen. Diese letztere arbeitet aus starkem Silber Kellen, Löffel, Schalen, welche zuerst stark vergoldet und dann durch Radirungen und Gravüren stilvoll decorirt werden. Die Dessins bilden hier wie in der gesammten russischen Ornamentik Figuren von graden Linien, gebrochen und componirt zu Sternen, Stäbchen, Gitter-, Netz- und anderem Figurenwerk. Das große Geräth, die Kannen, Bowlen, Becher, Theeservice von Silber und Gold, welches die einzelnen Goldschmiede in verschiedenen kleinen Pavillons aufgestellt haben, giebt den Russen — andere ausländische Aussteller fehlen hier gänzlich — erwünschte Gelegenheit Reichthum, Prachtliebe, Kunstfertigkeit und Originalität zu zeigen. Ganz eigenthümlich ist die Art der Decorirung. Da sehen wir zunächst ein Weinservis, Teller, Flaschen-Etui und ein Dutzend Becher in Römerform von mattem Golde. Dieses Gold war mit einer Decke von oxidirtem Silber überzogen, die soweit wieder weggeschnitten ist, daß die Decorationen, die Borten, Arabesken und Rosetten, mit denen der Teller, die Ränder und Füße der Becher, der Flaschenkörper verziert sind, ausgespart in hohem Relief allein darauf stehen bleiben. Diese erhabenen Verzierungen sind nun noch mit Arabesken in Tulamanier geschmückt. Es giebt kaum etwas Prachtvolleres, Reicheres, Originelleres als dieses Servis, welches bei aller Kostbarkeit dennoch durchaus nicht prunkt oder herausfordernd glänzt. In ähnlicher Weise gearbeitet ist, beides und noch vieles Aehnliche von Postnikoff aus Moskau, eine Bowle mit schwerer Kelle und zwölf Bechern ohne Fuß, ebenfalls auf tellerartigem Untersatz stehend. Hier aber ist der Grund mattes Silber, die erhabenen ausgesparten Rosetten, Arabesken, Borten und Palmetten von glänzendem Gold. Ein Theeservis, einige Schalen und Näpfe zeigen ähnliche Arbeit. Die Form dieser Geräthe und auch die Muster der Decorationen leiden, das wollen wir nicht verheimlichen, an einer gewissen Schwerfälligkeit, an naturalistischer Derbheit, dafür muß man aber wieder die tadellose Arbeit aufs Höchste anerkennen. Wenn Akademien, Zeichenschulen, überhaupt die Verbindung durchgebildeter Künstler mit diesen ausgezeichneten Technikern erst die Schwere, die naturalistische Willkür und Derbheit die jetzt noch den Formen anhaftet, beseitigt haben werden, so darf die Moskauer Goldschmiedearbeit getrost mit der besten des Abendlandes in die Schranken treten. Schon jetzt interessirt sie in hohem Grade durch Originalität und durch diese uns wenigstens völlig neue Art der Decorirung.

Noch größere Kunstfertigkeit und technische Vollendung aber auch, wenigstens mitunter, noch größere Gschmacksabirrungen finden wir unter den getriebenen Goldarbeiten. Teller, Schalen, Zucker-, Butter-, Sahnenäpfe und Kirchengefäße bilden hier den Inhalt der Ausstellung. Eine große flache Schüssel hat der Kaiser bei seinem Besuch sofort gekauft. Den Boden füllt eine figurenreiche Scene aus der Geschichte Peters d. Gr. lebensvoll entworfen, schön gruppirt und technisch ausgeführt mit staunenswerther künstlerischer Vollendung. Die Köpfe, die Gesichter, die Bewegungen und alle Details hat der Hammer des Goldschlägers mit einer Feinheit, Accuratesse und Treue wiedererschaffen, die man selbst in plastischen Stoffen, in Thon, Gyps, Metallguß unmöglich übertreffen könnte. Bei anderen goldenen Gefäßen in repoussirter Arbeit muß

auf Grund der Verfügung des Cultusministers, nach welcher Angehörigen von geistlichen Orden nicht gestattet werden soll, sich mit dem Unterricht zu befassen, verboten, den Kindern weiter Unterricht zu ertheilen. — Der „Kuryer pozn." ergänzt noch seine Mittheilung über die am 1. August erfolgte Schließung des Jesuitenklosters in Schrimm durch die Bemerkung, daß der Superior des Klosters Graf Michael Mycielski, gegen den Schließungsact sowohl vom rechtlichen wie vom religiösen Standpunkt Protest eingelegt hat. Die Scholastiker (Aspiranten des Jesuitenordens), welche preußische Unterthanen sind, erhielten die Weisung, sofort in ihre Heimath zu reisen.

Stuttgart, 9. August. In der heutigen Sitzung des Anthropologen-Congresses wurde Professor Schaafhausen (Bonn) zum Vorstand der deutschen anthropologischen Gesellschaft gewählt und Wiesbaden zum nächsten Versammlungsort bestimmt.

England.

London, 8. August. Unterhaus. Lord Enfield antwortet auf eine Frage Mac Lagan's, daß der französische Handelsvertrag die Mineralöle nicht umfasse. England habe Frankreich gegenüber der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Maximum des Einfuhrzolles nur 25% betragen dürfe, Frankreich habe aber darauf entgegnet, daß dieser Satz nur auf die im Handelsvertrage aufgeführten Artikel in Anwendung kommen könne. Uebrigens sei diese Angelegenheit noch Gegenstand diplomatischer Correspondenz. Auf eine weitere von Macfie an ihn gestellte Anfrage erwiedert Enfield, die Regierung habe von ihrem Vertreter in Alexandrien auf telegraphischem Wege Aufschluß über das Gerücht von einer Bedrohung oder Invasion Abessiniens durch egyptische Truppen verlangt, bis jetzt aber noch keine bestätigenden Nachrichten darüber erhalten. (W.T.)

Frankreich.

Paris, 7. August. „Opinion Nationale" schreibt: „Unser Gesandter in Berlin, de Gontaut-Biron, hat aus Versailles den Befehl erhalten, auf seinen Posten zurückzukehren und ihn während der Dauer der nächsten Zusammenkunft der drei Kaiser nicht zu verlassen. Hr. de Gontaut-Biron war in Schwalbach." — Die „Patrie" theilt mit: „Der Präsident der Republik hat beschlossen, daß jede militärische Operation, welche die Wiederherstellung der Ordnung und die Vertheidigung der Gesellschaft zum Gegenstande hat, als Kriegscampagne gerechnet wird. In Ausführung dieser Maßregel hat der Kriegsminister beschlossen, den Militärpersonen eine Kriegscampagne anzurechnen, welche im Jahre 1871 in den Departements Seine und Seine-et-Oise gegenwärtig waren und an der Belagerung von Paris vom 18. März bis zum 7. Juni desselben Jahres Theil genommen hatten. Dieselbe Gunst soll den Militärpersonen zu Theil werden, welche in den Monaten März, April und Mai zur Unterdrückung der Unruhen der Städte Montereau, Limoges, Lyon, Saint Etienne, Narbonne, Toulouse, Bordeaux und Marseille beitrugen." — Die Entlassung Keratry's von der Präfectur in Marseille macht einigen Lärm. Wo dieser Breton die Hand im Spiele hat, wirbelt Staub auf. Wie die „Debats" richtig bemerken, fehlt es diesem Hitzkopfe zum Beamten bloß an Mäßigung, Kaltblütigkeit, Versöhnlichkeit, Festigkeit und Energie, also ziemlich an allem, was dazu gehört.

— Wie „Avenir National" wissen will, hätte Thiers vor seiner Abreise nach Trouville ein Testament gemacht und dieses in die Hände Grévy's, des Präsidenten der Nationalversammlung niedergelegt.

Rußland.

St. Petersburg, 6. August. Die Organisations-Commission des statistischen Congresses soll, wie die „Mosk.-Ztg. meldet, die Absicht haben, ihre ausländischen Gäste zu einem Ausfluge nach Moskau einzuladen, um die Sehenswürdigkeiten dieser Stadt und vor Allem die politechnische Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Der hohe Ehrenpräsident der Ausstellung hat die Absicht, sich zur Zeit dieses Besuches nach Moskau zu begeben.

Warschau, 6. August. Nach officiellen Angaben werden in Rußland alljährlich durchschnittlich über 40,000 Gebäude durch Feuersbrünste zerstört, deren Gesammtwerth nach einer Schätzung mindestens auf 30 Mill. S.-Ro. zu veranschlagen ist. Wenn man bedenkt, daß in den amtlichen Berichten über stattgehabte Feuersbrünste die kleineren durch dieselben zerstörten Gebäude in der Regel nicht in Berechnung gebracht werden, so wird man nicht fehlgreifen, wenn man die Zahl der jährlich in Rußland abgebrannten Gebäude um ⅕ höher annimmt. — Die Zahl der meteorologischen Beobachtungsstationen in Rußland ist in letzter Zeit bedeutend vermehrt worden und beträgt gegenwärtig über 200. — Das Ausstellungs-Comité in Moskau ist mit den Directionen der direct nach Moskau gehenden Eisenbahnen wegen Ablassung von Extrazügen an Sonn- und Feiertagen, in Unterhandlung getreten, durch welche den Bewohnern auch entfernterer Gegenden Rußlands der Besuch der polytechnischen Ausstellung erleichtert wird. (Ostf.-Z.)

Spanien.

Die „Gaceta" vom 6. August veröffentlicht folgende Depesche über den Stand der Insurrection: „Die Colonne des Obersten Reina stieß gestern bei Tabertet auf die Banden unter der Anführung Saballs, die sie nach einem hartnäckigen Kampfe aus ihren Positionen trieb und in die Flucht schlug. Die Bande von Estartus, die von ihrem Führer im Stiche gelassen wurde, hat sich aufgelöst und eine Anzahl von Carlisten, die ihr angehörten, haben ihre Unterwerfung gemacht. Man zählt deren 22 in Olot und viele andere in den umliegenden Dörfern. — Der Ex-Deputirte Francisco Garcia Lopez hat ein langes Manifest an die föderalistischen Republikaner gerichtet, worin er gegen die vom Madrider Directorium empfohlene Theilnahme an den bevorstehenden Wahlen protestirt und seiner Partei folgendes Verfahren vorschreibt: 1) Mittels öffentlicher Discussionen und directer Abstimmung in jeder Localität die Grundprincipien festsetzen, welche die Haltung der Republikaner zu bestimmen haben. 2) Alle Elemente vereinigen, die dazu dienen können, die der Partei in den Weg gelegten Hindernisse hinwegzuräumen, und endlich 3) die politischen, ökonomischen und socialen Reformen formuliren, welche die föderative Republik anstrebt. — Der „Tiempo" meldet, daß die Wahllisten für die Armee beendet sind und gegenwärtig an diejenigen Beamten des Kriegs-Ministeriums vertheilt werden, welche mit der Leitung des Wahlactes in der Armee beauftragt sind.

— Der unentgeltliche obligatorische Unterricht wird die erste Vorlage sein, welche den Cortes gemacht wird. Die Elementarlehrer werden auf das Staatsbudget übernommen werden. — Auch die Geschworenengerichte werden in Kürze wieder eingeführt werden. Um diese Reform einzuführen, bedarf es der Zustimmung der Cortes nicht. Die Verfassung von 1869 ermächtigt die Regierung, dieselbe in Kraft treten zu lassen, sobald sie es für zeitgemäß hält.

Amerika.

New-York, 8. August. Die Wahl Caldwell's zum Gouverneur von Nord-Carolina bestätigt sich. Die bei der Wahl unterlegene democratische Partei beabsichtigt die Gültigkeit derselben wegen angeblich vorgekommener Unregelmäßigkeiten zu bestreiten. (W. T.)

Danzig, den 10. August.

— Mit Bezug auf unsere gestrige Mittheilung betreffs der projectirten Bahn Warschau-Mlawa-Danzig, die wir einem Warschauer Briefe der „Ostsee-Ztg." entnommen hatten, berichtet man der „B. B.-Ztg." „von gut orientirter Seite", daß seitens der russischen Regierung für die Strecke Warschau-Mlawa noch keine Concession ertheilt worden ist, daß vielmehr erst im September das russische Ministerium über die Gewährung der Concession im Princip entscheiden werde. Was den deutschen Theil der Bahn, die Strecke Mlawa-Danzig, betrifft, so ist, wie die „B. B.-Ztg." schreibt, dem betreffenden Danziger Comité bereits die Concession zum Bau und Betrieb derselben ertheilt worden. Letzteres hat für die Finanzirung des Unternehmens das Interesse der Disconto-Gesellschaft zu gewinnen gewußt.

* Die Arbeitseinstellungen auf den hiesigen Schiffswerften nehmen immer größere Ausdehnung an. Es geht uns darüber folgender Bericht zu: „Gestern hielten die Eisenarbeiter der kaiserlichen Werft eine Versammlung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, sich den Forderungen der Schiffszimmerleute: „Zwei-Klassensystem und 30% Lohnerhöhung", anzuschließen, diese Forderung der Ober-Werft-Direction heute zu unterbreiten und im Nichtgewährungsfalle die Arbeit am Montag einzustellen. Außerdem hatten auch die Schiffszimmerer wieder eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, den Strike aufrecht zu erhalten, bis die gestellten Forderungen gewährt würden. Von mehreren Seiten wurde betont, daß eine Vereinbarung zwischen den Privatwerften und der kaiserl. Werft zu erkennen sei. Der Vorsitzende war ebenfalls dieser Meinung und erklärte, daß er in einer Rechtfertigungsschrift, die in kürzester Zeit dem Publikum unterbreitet werden solle, die Beweise dafür beibringen werde. Er legte der Versammlung ans Herz, sich damit nicht schrecken zu lassen, daß man die kaiserl. Werft auf längere Zeit schließen werde; dann würden sie das Recht als Steuerzahler haben, Rechenschaft darüber zu verlangen, auf welche Weise die Beamten in dieser Zeit beschäftigt würden. Da nach auswärts viele Schiffszimmerleute verlangt würden, so forderte der Vorsitzende zu Meldungen auf. Freie Fahrt und Beköstigung resp. bei Besteigung des Schiffs sofortige Lohnzahlung sei zugesichert. Auch für Hauszimmerleute sei Aussicht nach auswärts, durch Vermittelung des Comité's, Arbeit zu finden. Im Laufe der Verhandlung meldete sich ein Deputirter der Tischlerei von der kaiserl. Werft um's Wort und erklärte: die Tischler daselbst hätten sich den Forderungen der Zimmerleute angeschlossen und Mittags die Arbeit eingestellt. Wie ich höre wollen auch die Eisenarbeiter auf der Devrient'schen Werft die Arbeit Montag einstellen."

Was die letztere Mittheilung betrifft, so hören wir von anderer Seite, daß die Eisenarbeiter auf der Devrient'schen Werft mit der Direction in Verhandlung getreten sind und daß auf beiden Seiten der lebhafte Wunsch besteht, es nicht zu einer Arbeitseinstellung, welche sowohl die Arbeiter als auch die ganze heimische Industrie schädigt, kommen zu lassen. Hoffentlich gelingt es, schnell einen Ausgleich herbeizuführen. Schwieriger wird die Differenz auf der kaiserl. Werft mit den Schiffszimmerern zu lösen sein. Dort scheint vorläufig eine Wiederaufnahme der Arbeit nicht in Aussicht zu stehen. Ein Uebelstand und eine Erschwerung für die Verhandlungen mit den Arbeitern scheint uns zu sein, daß die hiesigen Werftbehörden nicht ausgedehntere Befugnisse haben. Die Verhandlungen schweben, wie dies auch bei den Erörterungen im Reichstage constatirt wurde, schon seit Monaten, und man konnte zu keiner definitiven Entscheidung kommen. Hätten die hiesigen Behörden, welche den Verhältnissen nahe stehen, ausgedehntere Befugnisse bei der Festsetzung der Löhne und der Arbeitszeit, so würden sie sicherlich schneller und mit mehr Erfolg handeln können.

* Die Holzarbeiter an der Weichsel und auf den weiter außerhalb der Stadt liegenden Holzfeldern haben heut die Arbeit wieder aufgenommen. Sie haben sich davon überzeugt, daß die Forderung, es möchte ihnen der Arbeitslohn von 1 Rℓ. pro Tag für immer schriftlich garantirt werden, unerfüllbar ist. Sie werden fortan 1 Rℓ. pro Wochentag und 1 Rℓ. 10 Sgr. für Sonntagsarbeit erhalten.

— Nach einer der „Pr.-Litt. Z." aus Berlin zugegangenen Nachricht wird die angebahnte Herabsetzung der Fahrpreise auf den Eisenbahnen mit dem 1. Januar ins Leben treten. Alsdann wird die Meile I. Kl. 5 Sgr., II. Kl. 3½ Sgr., III. Kl. 2 Sgr. und IV. Kl. 1 Sgr. 3 Pf. kosten.

* Nach einem aus Warschau hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 8. Aug. 3' 4", am 9. Aug. 5' 7".

* Die in Bezug auf den Gymnasial-Lehrer Herrn Dr. Dasse vorgestern gebrachte Mittheilung bedarf insofern einer Berichtigung, als Herr Dr. Dasse nicht zum Lehrer des Gymnasiums zu Elberfeld gewählt, sondern als Lehrer der Geschichte und Geographie an die dortige Gewerbeschule berufen ist.

* Im Monat Juli d. J. sind per Bahn angekommen: 3538 Ctr. 96 tt. Weizen, 1436 Ctr. 12 tt. Roggen, 368 Ctr. 38 tt. Gerste, 667 Ctr. 60 tt. Erbsen, 101 Ctr. 50 tt. Hafer, 50,563 Ctr. 91 tt. Rübsen, 369 Ctr. 95 tt. Spiritus; versandt: 1976 Ctr. 78 tt. Weizen, 2316 Ctr. 8 tt. Roggen, 114 Ctr. 34 tt. Gerste, 40 Ctr. 40 tt. Erbsen, 184 Ctr. 94 tt. Hafer, 25 Ctr. 31 tt. Wicken, 5040 Ctr. 82 tt. Rübsen, 242 Ctr. Spiritus.

— Das hydrographische Bureau der Admiralität veröffentlicht das Verhältniß der Längenmaße für maritime Verhältnisse. Danach ist: 1 Seemeile = 1852 Met., 1 Kabellänge, der zehnte Theil der Seemeile, = rund 185 Met., 1 Kartenlänge für das 14 Sekundenglas = 6,84 Meter. — 1 Met. = 3,186 rhnl., = 3,456 brem., = 3,4895 hamb., = 3,425 hann., = 3,877 lübeck., = 3,476 mecklb., = 3,379 oldenb., = 3,281 engl. Fuß. — Wo die Sichtweite von Feuern angegeben ist, bezieht sie sich auf eine Augenhöhe von 4,5 Met. über Wasser.

* In der gestern im Stadtverordnetensaale stattgefundenen Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins sind 479 Gesuche eingegangen, von welchen 21 abgelehnt und 458 genehmigt wurden. Es wurden für die nächsten 4 Wochen bewilligt: 1772 Brode, 1000 Portionen Kaffee, 960 Port. Mehl, 1 Kleid, 1 Unterrock, 6 Paar Hosen, 4 Jacken, 13 Hemden, 5 Paar Schuhe, 2 Paar Holzpantoffeln, 1 Paar Strümpfe, 1 Bettbezug, 1 Strohsack, 1 Schürze und 28 Quart Milch für kleine Kinder. Die Beschaffungskosten vorstehender Gegenstände belaufen sich auf 308 Rℓ. 22 Sgr. 6 ₰.

-n- Selonke's Theater hat durch die Luftkünstler HH. Gebrüder Herrmann eine bedeutende Anziehungskraft gewonnen. Ein neues Lustspiel „Eine Ohrfeige um jeden Preis" erwarb den Darstellern wie der Regie lebhafte Anerkennung. Mit Vergnügen vernehmen wir, daß Herr Selonke den strebsamen Oberregisseur Herrn Magener auf längere Zeit für sein Institut gewonnen.

— Die Eröffnung der niedern Jagd ist für den Verwaltungsbezirk der K. Regierung hierselbst auf den 24. August d. J. festgesetzt.

* In Zoppot sind bis jetzt 489 Familien mit 1704 Personen als Badegäste angemeldet.

— Johannes Dyck, der Mennonit, welcher, wie unsern Lesern noch erinnerlich sein wird, in Berlin als Soldat (Garde-Train) eintreten mußte und seinen Glaubens-Grundsätzen treu bleibend, weder einen Eid schwört noch zugiebt, daß Christus seinen Jüngern erlaubt, das Schwert oder irgend eine andere Waffe gegen Menschenbrüder zu führen, hat bereits zum 4. Male seine Strafe für die Eidesverweigerung mit Militär-Arrest büßen müssen und zwar diesmal mit siebentägigem strengen Arrest, der vom 23.—30. Juli dauerte. Auch dieser Arrest — schreibt die „Voss. Ztg." — scheint wenig Einfluß auf ihn ausgeübt zu haben, trotz aller Vorstellungen seiner Kameraden und Vorgesetzten; denn aus dem Arrest gekommen, schrieb er sogleich seinem Vater den ganzen Hergang der Sache und versicherte in dem Briefe, daß er selbst bei Androhung von Festungshaft, was er vermuthe, nicht von den Satzungen seines Glaubens weichen werde, und bat ihn zugleich, ihm den Aeltesten seiner Gemeinde nach Berlin zu schicken, damit ihm derselbe das „Abendmahl" zu seiner Glaubensstärke reiche. Man soll dem Soldaten den Vorschlag gemacht haben, sich von einem evangelischen Landesgeistlichen eines Besseren belehren zu lassen. Er soll indessen dazu keine Lust zeigen, und so erschienen denn in voriger Woche einige Mennoniten aus Rußland, welche im evangelischen Jünglingsverein Wohnung nahmen. Unter ihnen befand sich auch der alte, ehrwürdige „Aelteste" seiner Gemeinde, Hr. Penner aus Koczelitzke bei Marienburg, um das Verlangen Dycks zu stillen. Man ist auf den Ausgang dieser peinlichen Affaire höchst gespannt.

Elbing, 10. Aug. In der alten Graben-Stallstraße entstand gestern Morgens um 4 Uhr in einem isolirt stehenden Speichergebäude Feuer. Dasselbe wurde vollständig vernichtet, und bereits hatte das gegenüber liegende Gebäude zu brennen angefangen, als es unsrer Löschmannschaft gelang des Feuers Herr zu werden. Da das niedergebrannte Gebäude seit langer Zeit unbenutzt und fest verschlossen war, so ist dem „N. E. A." zufolge an einer böswilligen Brandstiftung nicht zu zweifeln.

⌓ Schwetz, 9. August. Die außerordentliche Preissteigerung sämmtlicher Lebensbedürfnisse hat die Königl. Regierung genöthigt, die Gehälter fast aller ihrer Beamten zu verbessern. An die Elementar-Lehrer, die doch einen Hauptfactor der Bildung abgeben, und deren Lage eine höchst traurige ist, hat man nicht gedacht. Eine halbe Million, vertheilt auf 40 — 50,000 Lehrer, wird Niemand für eine zeitgemäße Verbesserung halten wollen und können, während Subalternbeamte Zulagen erhalten haben, welche dem Einkommen eines Lehrers gleich sind. Daß der Andrang zu einem solchen Fache immer geringer wird, ist natürlich, denn der Dienst an der Elementarschule zwingt zum Darben. Alte verdienstvolle Lehrer beziehen ein Gehalt von 120 — 150 Rℓ. Der gegenwärtige Lehrermangel ist nur auf ungenügende Dotation der Lehrerstellen zurückzuführen. Wenn sich trotz solcher überaus ungünstigen Verhältnisse immer noch einzelne junge Leute diesem Stande widmen, so beruht dies auf Unkenntniß der Sachlage. Von Eltern und Lehrern aber ist es unverantwortlich, ihre Kinder und Schüler einem Stande zuzuführen, der nicht seinen Mann ernährt. Die Lehrer vor allen Dingen sollten ihren Schülern die Wahl eines so traurigen Looses nur gründlich abzurathen suchen, dann würden die Ueberredungskünste der Geistlichen, in dieser Beziehung wenigstens, gewiß taube Ohren finden. — In letzter Zeit ist man bemüht gewesen, auch hier eine katholische Präparandenanstalt zu gründen; (eine evangelische besteht schon seit einigen Jahren) diese Versuche sind aber bis jetzt immer noch nicht gelungen, was dem passiven Verhalten der Lehrer in dieser Angelegenheit zuzuschreiben ist. Hauptsache aber ist, daß sich noch kein Schüler gemeldet hat.

Jablonowo, 8. August. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ging das der Wittwe D. in Abbau Sadlinken gehörige Gehöft in Flammen auf. Das Feuer, muthmaßlich von ruchloser Hand angelegt, griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Leute fast nur das nackte Leben retten konnten. Zwölf Stück Rindvieh, 34 Schafe, mehrere Schweine und ein Kettenhund fanden dabei in den Flammen den Tod. Man schätzt den Schaden, zumal die bereits zum größten Theil eingebrachte Ernte mit ein Raub der Flammen geworden ist, auf mehrere Tausend Thaler, während D. nur mit 1200 Rℓ. versichert war. (G.)

Königsberg, 9. Aug. Der Capitän des kolossalen englischen Dampfers „Emma Trechmann", der neulich beim Einlaufen mehrere Fahrzeuge beschädigte, hat die von ihm beanspruchten Entschädigungssummen bezahlt, indessen nun gegen den preußischen Fiscus auf Ersatz geklagt, darauf gestützt, daß ihm von Pillau bis hier, wie das stets geschieht, das Commando über das Schiff durch den beigegebenen Lootsen abgenommen worden. Man darf auf den Ausgang des Prozesses, der eine für alle Schiffscapitäne und Schiffsrheder wichtige Frage zum Austrage bringen wird, sehr gespannt sein. „Emma Trechmann" hat bei jenem Zusammenstoße auch Schaden genommen und zwei große Eisenplatten erneuern müssen. Auch den Ersatz dieses Schadens verlangt der Capitän vom preußischen Fiscus. Der auf dem Dampfer gelegte polizeiliche Beschlag ist wieder aufgehoben, weil von Seiten der Staatsanwaltschaft bereits anerkannt ist, daß nicht dem Capitän, sondern den Lootsen die Schuld an dem Tode des schwedischen Schiffszimmergesellen, der bei der Affaire über Bord ging, beizumessen ist. (Ostpr. Z.)

— Eine traurige Illustration zu den Lehrerverhältnissen in Ostpreußen bildet eine Annonce in dem von Schulrath Bock herausgegebenen „Volksschulfreunde" (Nr. 9), durch welche eine Lehrerstelle in Bialigrond, Kreis Ortelsburg, mit einem Einkommen von: 3 Morgen 47 Q.-R. preuß., 13 Scheffel 3 Metz Roggen, 5 Scheffel 10 Metz Gerste, 1 Schock 46 Bunde Stroh, 17⅜ Ctr. Heu, 28 Fuder Dünger und 32 Rℓ. 15 Sgr. baar, ausgeboten wird. Das wären in Summa höchstens 100 Rℓ. in Geldwerth. Bei einem solchen Hungerbrot muß physische und geistige Kraft des Lehrers zu Grunde gehen. Freilich bleiben Stellen dieser Art auch lange unbesetzt oder werden in den meisten Fällen mit Subjecten besetzt, die der allgemeinen Volksbildung mehr schaden als nützen.

Bromberg. Von dem Cultusminister ist die königliche Regierung hierselbst aufgefordert worden, behufs Besetzung von fünf Schulinspectorstellen in unserer Provinz aus dem Kreise der Schulmänner geeignete Persönlichkeiten dem Minister vorzuschlagen, der sich die Anstellung jedoch selbst vorbehalten hat. Völlige Integrität des Charakters, tüchtige pädagogische Durchbildung, Treue zum Königshause, Patriotismus und womöglich die Kenntniß der polnischen Sprache sind vom Minister als Eigenschaften der ihm zu präsentirenden Persönlichkeiten aufgestellt worden. Das Einkommen beträgt 1000 Rℓ., 400 Rℓ. Pferdegelder und 1 Rℓ. pro Tag Diäten. Die Anstellung erfolgt vorläufig auf ein Jahr provisorisch. Der Wirkungskreis umfaßt gegen 100 Schulen.

Vermischtes.

Berlin. Hiesige Blätter erzählen: Einer unserer ersten Aerzte wurde dieser Tage Abends in eine gut situirte hiesige Familie gerufen, in welcher das Erstgeborene heftig an den Krämpfen erkrankt war. Bei seinem Erscheinen fand er bereits ein Hausmittel, Baldrianthee, angewandt, doch da er in der Tasse, in welcher der Thee enthalten war, ein Stückchen schwarzen Stoffes schwimmen sah und sein Erstaunen darüber aussprach, erfuhr er, es klingt unglaublich, daß dieser schwarze Stoff — der abgeschnittene Zipfel des Hochzeitsfracks des jungen Ehemannes war, der mit dem Thee aufgekocht wurde, da der Aberglaube in der Heimath der Frau dies als einziges Mittel gegen Krämpfe bei Erstgebornen bezeichnet. Geschehen zu Berlin im Jahre 1872.

— Am Donnerstag den 8. August starb hierselbst der Historien- und Portraitmaler Prof. Eduard Magnus, der letzte von mehreren Brüdern, die auf dem Felde des Handels und der Wissenschaft einen Namen bereits berühmt machten, dem er die Weihe der Kunst verliehen hat. Er war hierselbst am 7. Januar 1799 geboren und während eines langen und bewegten Lebens unermüdlich thätig für seine Kunst. Wenige Maler in Deutschland werden eine so große Zahl bedeutender Persönlichkeiten auf Leinwand verewigt haben.

— Nachdem Frau Lucca bei ihrer jüngsten Anwesenheit in Berlin unzweideutig erklärt hat, sich für die nächste Wintersaison in Berlin nicht einfinden zu können, beabsichtigt, wie die „Ger.-Ztg." vernimmt, die General-Intendantur der Königlichen Schauspiele, und zwar auf Veranlassung des Hausministeriums, gegen

---

sich das Lob auf die Tüchtigkeit, Feinheit und Delicatesse der technischen Herstellung beschränken! In der Decorirung zeigt sich eine unglückliche Verirrung des Geschmacks. Man liebt es auf die Teller, auf die Butter- und Zuckernäpfe als Deckel, bei den Kelchen als Unterlage Imitationen von Tüchern, Servietten, Decken in mattem Silber mit guillochirten Damastmustern als Decorationen zu legen, welche an sich mit Dessins, Borten und Franzen die schimmernde Leinwand überraschend treu copiren, vom Standpunkte des guten Geschmacks jedoch entschieden zu verwerfen sind. Diese imitirten Damastdecken von mattem Silber scheint man hier ungemein zu lieben, kaum einen der Pavillons giebt es, der nicht vielfach derartiges zeigt. Schöner, wenn auch etwas fremdartig, nehmen die Decorationen von blau und roth Email sich aus, welche in der Dessinirung den russischen Stilgesetzen folgen, denen wir an Teppichen, Stickereien, ja an Möbel- und Holzschnitzereien gleichmäßig begegnen, und ähnlich wie die Mischung der Tulaarbeit in die vorher eingravirten Muster aufgetragen, jedoch nicht geschliffen werden wie die Tulageräthe, weil dadurch die Frische der grellen Farben Schaden leiden müßte.

Endlich werfen wir noch einen Blick auf die Kaiserlichen Ateliers von Peterhof. Dort verarbeitet man in Schleifereien, Steinhauerwerkstätten, Mosaikstudien das kostbare schönfarbige Kupfererz, dessen fast einzige Bezugsquellen, der Ural und Sibirien, auf russischem Gebiete liegen. Wir haben den Malachit bewundern können in vielfacher Verwendung, in architectonischen Werkstücken der Petersburger Prachtbauten, in Vasen, Tischplatten und kleineren Schmuckgegenständen. Selten kommt dieses kohlensaure Kupferoxydhydrat in so ungeheuren Stücken vor, wie die russische Kunstindustrie es zu zeigen und zu benutzen liebt. Sie versteht es aber ganz meisterhaft, durch einen ebenfalls von Malachitpulver bereiteten Kitt die einzelnen blätter- und wasserartig gemusterten Stücke so zu verbinden, daß das schärfste Auge die künstliche Fügung kaum bemerken kann. Ein zweites ähnliches Mineral, der Lapis lazuli, kommt ebenfalls aus Rußland, aus den sibirischen Bergwerken und denen der Tartarei. Dieser Lasurstein besitzt ähnliche Vorzüge wie der Malachit in schöner lebhafter Farbe, feingewässertem Dessin, seidenartigem Glanz, großer Polirfähigkeit und besonderer Weiche, welche ihn für die Arbeiten des Steinschneiders so sehr geeignet macht. Verschiedene kaiserliche Ateliers verarbeiten diesen Stein zu kostbarem Geräth. Es bedarf kaum einer Reise nach Moskau, des Besuchs der Ausstellung, um die Vasen, Schalen, Urnen, Tische, Säulen zu bewundern, welche dort entstehen, denn so freigebig versorgen die Kaiser alle Höfe mit solchem Luxusgeräth, daß wir kaum ein Schloß besuchen können, ohne derartiges anzutreffen. Weit interessanter als diese schönen Sachen von Lasur und Malachit ist die Juwelenschleiferei, welche den großen unschätzbaren Edelsteinen, den sibirischen Diamanten, dem in herrlichem Farbenspiel schimmernden Opal, der ebenfalls in Sibirien und im Kalmückenlande gebrochen wird, dem indischen Rubin und anderen kostbaren Steinen die glänzende Fläche, die funkelnden Facetten giebt. Und das allerbeste in diesem kaiserlichen Pavillon sind die wundervollen Arbeiten in Florentiner Mosaik, welche jene alte italienische Kunst hier an den Ufern der Newa in gleich hoher Ausbildung zeigen. Den Russen fehlen die schönen olivenfarbenen Arnokiesel; die rothen Muschelblätter, die farbigen Achate jedoch verwenden sie neben den eigenen farbenprächtigen Steinen zu Kunstwerken von blendender Wirkung. Einige Tischplatten mit Fruchtgewinden, Blumensträußen von Rosen, Bandgras und Lilien bestechen durch ausgesuchte Pracht der Zeichnung und Färbung ungemein. Discret, wie manche der kostbarsten Florentiner Arbeiten, kann man diese russischen nicht nennen, sie wollen imponiren, ins Auge fallen, glänzen, das sieht man ihnen sofort an. Ihre Composition zeigt die Arbeit eines Künstlers, was man wieder von vielen italienischen nicht rühmen kann. So ein buntes Durcheinander von Muscheln, Thieren, Pflanzen, Arabesken, wie mancher der berühmten Tische des Pittipalastes auf seiner Fläche in Florentiner Mosaik vereinigt, zeigt uns keiner von diesen. Man sieht sofort, die kaiserliche Industrie hat die besten künstlerischen und technischen Kräfte aufgeboten, um etwas würdiges, geschmackvolles, schönes zu schaffen. Dieser Pavillon mit den Mosaik-, Edelstein-, Malachitarbeiten gehört nicht nur zu den kostbarsten, sondern auch zu den gewähltesten, inhaltreichsten, schönsten der Ausstellung.

die contractbrüchige Primadonna auf das Allerstrengste vorzugehen und namentlich die contractlich bedungene Conventionalstrafe, auf welche in ähnlichen Fällen weniger capriciösen Künstlern gegenüber anstandshalber verzichtet wird, unnachsichtig beizutreiben. Man will eben einmal ein Exempel statuiren und derartige Contrahenten darauf aufmerksam machen, daß sie neben den ihnen in ausgedehntestem Maße eingeräumten Rechten denn doch auch Pflichten übernommen und dieselben zu erfüllen haben.

— Man erzählt uns in vollem Ernste, schreibt die „Medizinische Wochenschrift", daß der Stadtphysicus zu Karlsbad in Böhmen jüngst um eine Erhöhung seiner Bezüge und lebenslängliche Anstellung eingeschritten ist; der Bürgermeister würdigte das Verlangen des Petenten und genehmigte seine bescheidenen Forderungen in einer höchst anerkennenden Zuschrift. Zur Würdigung des Vorstehenden sei nämlich nicht vergessen worden, daß zu Karlsbad die Aemter des Bürgermeisters und des Stadtphysicus in Einer Person sich vereinigen.

Paris, 7. August. Der gelehrte Mathematiker Delaunay, Mitglied des Instituts und seit dem Rücktritt Leverriers Director der Pariser Sternwarte, ist, wie man aus Cherbourg telegraphirt, dort in Folge eines Seeunglücks um's Leben gekommen. Er war mit einer andern Person, deren Namen man noch nicht kennt und mit zwei Matrosen auf einem Boot aus dem Hafen gesegelt, als plötzlich ein Windstoß das Boot umwarf. Alle vier Personen ertranken.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 10. August. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen Aug.	83⅞	84⅝	Wftp. 3½% Pfd.	82⅝	82⅝
Sept.-Oct.	76⅞	76⅝	do. 4% do.	92½	92½
Rog. matter,			do. 4½% do.	100⅝	100⅝
August	51⅝	52	do. 5% do.	104	104
Sept.-Oct.	51⅝	52	Lombarden	126	126²/8
April-Mai	51⅝	52	Franzosen	205	205³/8
Petroleum,			Rumänier	45	44⁷/8
Aug. 200℔	13⁵/24	13⁵/24	Neue franz. 5% A.	83⅛	83⅛
Rüböl loco	23⅞	23⅞	Oesterr. Creditanst.	205⅝	205⁴/8
Spir. ruhig,			Türken (5%)	51⅝	51⁶/8
Aug.	23 20	23 18	Oesterr. Silberrente	65⅝	65⁷/8
Sept.-Oct.	20 10	20 9	Russ. Banknoten	82	82
Pr. 4½% conf.	103⅜	103⅜	Oesterr. Banknoten	91⅝	91 5/16
Pr. Staatsschldf.	91⅝	91⅝	Wechselcrs. Lond.	6.21⅝	6.21⁶/8

Belgier Wechsel 79⅜.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 96 7/16, Creditactien 359½, 1860er Loose 94 3/16, Franzosen 359, Galizier 261½, Lombarden 221¾, Silberrente 65⅝, Raab-Grazer Loose 86½, Provinzial-Discontobank 158½. Fest, lebhaft. — Neue französische Anleihe 87 11/16.

Wien, 9. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,15, Silberrente 72,15, 1854er Loose 94,70, Bankactien 859,00, Nordbahn 209,20, Böhmische Westbahn 253,00, Creditactien 337,70, Franzosen 337,50, Galizier 245,50, Kaschau-Oderberger 196,30, Pardubitzer 180,50, Nordwestbahn 218,70, do. Lit. B. 186,70, London 110,25, Hamburg 81,10, Paris 42,85, Frankfurt 92,90, Creditloose 187,00, 1860er Loose 103,30, Lombardische Eisenbahn 207,70, 1864er Loose 146,00, Anglo-Austrian-Bank 319,00, Austro-türkische 119,10, Napoleons 8,81, Ducaten 5,30, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 256,70, Ungarische Prämienloose 108,10, Amsterdam, —, Albrechtsbahn-Actien 181,50, Unionbank 274,50.—

Hamburg, 9. August. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine fest, Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 151½ Gd., pr. October-November 127℔. 149 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 147½ Gd. — Roggen pr. August-Septbr. 97 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 98 Gd., pr. October-Novbr. 98 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 98 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 23⅝, pr. October 23¾, pr. Mai 23¾. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Aug. 17½, pr. Oct.-Nov. 15¾, pr. April-Mai 15¾ Rp — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fester, Standard white loco 12½ Br., 12¼ Gd., pr. August 12⅛ Gd., pr. September-Dezember 12⅝ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. August. Petroleum steigend, Standard white loco 18 Mark 60 Pf. bezahlt.

Amsterdam, 9. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, pr. October 177½. Raps pr. October 395, pr. November 400. Rüböl loco 40¼, pr. Herbst 40, pr. Mai 1873 41. — Wetter: Schön.

London, 9. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für alle Artikel fest zu äußersten letzten Mittwochspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8810, Gerste 1480, Hafer 24,310 Quarters. — Wetter: Sehr schön.

Liverpool, 9. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10 5/16, middling amerikanische 10, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅝, middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 4⅞, New fair Domra 7 5/16, good fair Domra 7⅞, Pernam 10, Smyrna 8, Egyptische 9⅜. Fest. — Orleans nicht unter low middling September-Lieferung 10¼, Upland nicht unter good ordinary 9 13/16 d.

Liverpool, 9. August. (Getreidemarkt.) Weizen lebhaft 3–4d, Mehl 6d höher. Mais unverändert.

Paris, 9. August. 3% Rente 55,60. Neueste Anleihe de 1872 88,10, Anleihe de 1871 86,50. Italienische Rente 68,90. Staatsbahn 778,75. Lombarden 485,00. Türken 53,55.

Paris, 9. August. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. August 90,00, pr. September-Dezember 92,50, pr. Januar-April 93,50. — Mehl weichend, pr. August 65,25, pr. September-October 61,50, pr. November-Februar 59,50. — Spiritus pr. August 49,00. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 8. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108¾, Goldagio 15½, 5/20 Bonds de 1885 116¾, do. neue 112¾, Bonds de 1865 115¾, Eriebahn 48¼, Illinois 130, Baumwolle 21¾, Mehl 6D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 62C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22¾, do. in Philadelphia 22¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ wenig Kauflust, zu nachgebenden Preisen,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rp 83-89 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 82-86 „	78½-84 Rp bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 77-80 „	
roth	128-131℔	„ 76-80 „	
ordinair	120-121℔	„ 67-72 „	

frisch 118℔. 76 Rp bz.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81 Rp

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. August 81 Rp bez. und Br., pr. August-Sept. 79½ Rp Br., pr. Septbr.-October 77 Rp Br., pr. Oct.-Novbr. 76 Rp bez., pr. April-Mai 75⅝ Rp bez., 75½ Rp Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, 120℔. 49 Rp bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 47 Rp, inländischer 49½ Rp

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 46½ Rp bez., 46⅝ Rp Br., pr. Octbr. 47 Rp Gd., pr. April-Mai 49½ Rp bez. u. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große frische 115℔ 46 Rp bezahlt, 104℔ 40 Rp bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Regulirungspreis 100 Rp

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6⅓ Rp bz., Auf Lieferung pr. September-October 6¼ Rp Geld.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Rp, schottische Maschinenkohlen 27 Rp bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21¾ gem. Hamburg kurz 149¾ Gd., do. 2 Monat 148⅞ Gd. Amsterdam kurz 140¼ Gd., do. 2 Monat 139¾ Gd. 4½ % preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103⅛ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91¼ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82⅝ Gd., 4 % do. do. 91⅞ Gd., 91⅞ bez., 4½ % do. do. 101 Br., 5% do. do. 104¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 10. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 104½ Br. Prämie pr. Septbr. 105¾ oder 1¾ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 bez. 5% Türken 52 Br. Lombarden 126½ bez. Franzosen 206 Br.

Danzig, den 10. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: West.

Weizen loco blieb am heutigen Markte ohne Kauflust, denn das schöne Wetter gestern in London hatte den dortigen Markt flau gestimmt und Verkäufe für hier sind daselbst nicht zu bewirken gewesen, noch weniger zu solchen Preisen, welche zu den hier gesteigerten Rechnung geben. Der ganze Umsatz unseres heutigen Marktes blieb auf 270 Tonnen beschränkt, und hat man zu 1 Rp billiger als gestern gekauft. Bezahlt wurde für neu 118℔. bunt 76 Rp, vorjährigen bunt 123/4℔ 78½ Rp, hochbunt und glasig 129/30℔. 84 Rp pr. Tonne. Termine flau und billiger, 126℔. bunt August 81 Rp bezahlt und Brief, August-September 79½ Rp Brief, September-October 77 Rp bezahlt, 77½ Rp Br., Oct.-November 76 Rp bezahlt, April-Mai 75⅝ Rp bezahlt, 75½ Rp Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 81 Rp

Roggen loco matt, 120℔. 49 Rp pr. Tonne bezahlt bei einem Umsatz von nur 10 Tonnen. Termine billiger. 120℔. Sept.-Oct. 46½ Rp bez., 46⅝ Rp Br., Oct. 47 Rp Gd., April-Mai 49½ Rp bez. und Br. Regulirungspreis 120℔ 47 Rp, inländ. 49½ Rp. — Gerste loco neue große 115℔. 46 Rp, kleine 104℔. 40 Rp pr. Tonne bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig, 9. August 1872.

≶ [Wochenbericht.] Bei anhaltend westlichem Winde blieb das Wetter sehr unbeständig, doch konnten die Erntearbeiten, wenn auch langsamer, fortgesetzt werden. In Frankreich und Belgien ist man mit der Weizenernte beschäftigt, dagegen hat Regenwetter dieselbe in England aufgehalten, was zur Befestigung der dortigen Getreidemärkte beitrug und für unsere Börse nicht ohne Einfluß blieb. Während der Woche ist es möglich gewesen sowohl in Hull als auch in London Weizenankäufe zur sofortigen Verladung zu bewerkstelligen und sind demzufolge an unserem Markte ca. 2800 Tonnen Weizen zu successive 2 Rp höheren Preisen gehandelt worden und bezahlt für bunt 127, 128/9℔. 80, 82 Rp, hellbunt 124/5℔. 83½ Rp, hochbunt glasig 128, 130℔. 85, 86 Rp, weiß 129℔. 86 Rp. Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 79½, 80, 81 Rp Auf Lieferung pr. August 81, 81½, 81 Rp, August-September 79½ Rp, September-October 76½, 77½ 78 Rp, October-November 76, 76½ Rp, April-Mai 75, 75½, 75⅝, 75¾, 76 Rp verkauft.

Roggen blieb vernachlässigt und sind nur ca. 250 Tonnen an Consumenten zu placiren gewesen und bezahlt für polnischen 120, 122℔. 45⅝, 48½ Rp, inländischen 118, 120℔. 47, 49 Rp, frischer 120, 125℔. 52, 54 Rp. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 47 Rp, inländischer 49, 49½ Rp. Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. inländischer 47½ Rp, April-Mai 49, 49½, 50 Rp gehandelt. Oelsaaten unbeachtet und nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Rübsen nach Qualität 97–98½ Rp — Raps 98 Rp — Kleine Gerste 106/7℔. 38½ Rp, große frische Gerste 110℔ 42½ Rp — Weiße Kocherbsen nach Qualität 41–43 Rp, polnische Futtererbsen pr. April-Mai-Lieferung 45 Rp pr. Tonne bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 15,000 Liter ein, die zu 24¼ Rp pr. 100 Liter à 100 % verkauft wurden.

Elbing, 9. Aug. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen frisch hellbunt 120, 131℔. 76⅝ Rp, frisch weiß 120℔. 78⅝ Rp, frisch bunt 133℔. 83⁹/10 Rp — Roggen frisch 119, 125℔. 47½, 50 Rp, alt 118℔. 45⅝ Rp — Gerste, frisch, große helle, 114℔. 40 Rp, frische, kleine hell, 103, 108℔. 38 1/10, 39 Rp, alte, kleine hell, 105℔. 38 1/10 Rp — Hafer frisch, nach Qualität 33½, 40 Rp — Spiritus bei Partie 23¾ Rp pr. 10,000 Liter %.

Königsberg, 9. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest und lebhaft gehandelt, loco hochbunter neuer 127℔. 103 Sgr., 128℔. 107 Sgr., 130℔. 108 Sgr., 131℔. und 133℔ 109 Sgr., 132℔. 108½ Sgr., 133℔. 108 Sgr., 134℔. 110 Sgr., 135℔ 110 Sgr. bez., bunter russischer 120/21℔. 92 Sgr., 121/22℔. 92½, 93, 93½ Sgr., neuer 132℔ 108 Sgr., 132/33℔. 107 Sgr. bez., rother neuer 122/23℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo neue Waare anhaltend gut beachtet und besser bezahlt, loco 118℔ bes. 49 Sgr., 120/21℔. 56½ Sgr., russischer 115/16℔ 49½ Sgr., neuer 118℔ 57 Sgr., 121/22℔. 58½ Sgr., 124℔. 60 Sgr., 124/25℔. 61 Sgr., 125℔. 60½, 61 Sgr., 126℔. 61½ Sgr., 128℔. 62½ Sgr. bez., pr. August 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 55½ Sgr. Gd., 55¾ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 56¾ Sgr. Gd., 56¾, 57 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große neue 40–45 Sgr. Br., kleine neue Brau- 44 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich beachtet. Termine geschäftslos, loco 24 Sgr., neuer 27½–31 Sgr. bez., pr. August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo geschäftslos, loco weiße 60 bis 65 Sgr. Br., graue 70–80 Sgr. Br., grüne 57 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65–70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45–55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40–45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, feine wenig offerirt, loco feine 82–96 Sgr. Br., mittel neue 70 Sgr. bez., ordinaire 50½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert matt, loco 105–106½ Sgr. bez., pr. August 110 Sgr. Br., 108 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Rp Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12 Rp Br., 11⅝ Rp Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75–80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73–75 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 73 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24⅓ Rp Br., 23¾ Rp Gd., 23⅞ Rp bez., August ohne Faß 24⅛ Rp Br., 23¾ Rp Gd., September ohne Faß 24⅛ Rp Br., 23⅝ Rp Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21½ Rp Br., 20⅝ Rp Gd., 1. Hälfte Oct. 21⅝ Rp bez., Oct.-Novbr. ohne Faß 19¼ Rp Br., 18⅝ Rp Gd., Novbr.-März o. Faß 18½ Rp Br., Frühjahr o. Faß 19 Rp Br.

Berlin, 9. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75–86 Rp nach Qual., pr. August 84¾–½–¾ Rp bz., pr. August-September 79–78¾–⅞ Rp bz., pr. September-October 76½–76¾–77 Rp bz., pr. Octbr.-Novbr. 75½–75 Rp bz., pr. November-December 74½–74 Rp bz., pr. April-Mai 75–74¾ Rp bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50–55 Rp nach Qualität gef., pr. August 52½–52 Rp bz., pr. Septbr.-October 52⅝–⅛ Rp bz. u. G., ½ B., pr. October-Novbr. 52⅝–⅛ Rp bz. u. G., ½ B., pr. November-Decbr. 52 Rp bz., pr. Frühjahr 52⅝–½–⅝ Rp bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44–58 Rp nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 37–49½ Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49–55 Rp nach Qualität, Futterwaare 44–48 Rp nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅝–10¾ Rp, loco Nr. 0 u. 1 10⅔–10⅓ Rp — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½–7⅝ Rp, Nr. 0 u. 1 7⅔–7⅓ Rp, pr. August 7 Rp 22–21 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 7 Rp 17½ Sgr. bz., pr. September-October 7 Rp 17½–16½ Sgr. bz., pr. October-November 7 Rp 16 Sgr. bz., pr. November-December 7 Rp 16 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 23½ Rp, pr. August 23½ Rp G., pr. August-September do., pr. Septbr.-October 23⅔–²³/24 Rp, pr. October-November 23 7/12–⅔ Rp bz., pr. November-December do., pr. April-Mai 23 11/12–7/12 Rp bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rp — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 Rp, pr. August 13½ Rp, pr. August-Septbr. do., pr. September-October 13⅛ Rp bz., pr. October-Novbr. 13½ Rp bz., pr. Novbr.-December 13⅛ Rp bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Rp 16–11 Sgr. bz., mit Faß pr. August 23 Rp 24–18 Sgr. bz., pr. August-September 22 Rp 23–18–20 Sgr. bz., pr. September-October 20 Rp 11–9 Sgr. bz., pr. October-November 18 Rp 18–16 Sgr. bz., pr. November-December 18 Rp 3 Sgr. — 18 Rp bz., pr. April-Mai 18 Rp 12–10 Sgr. bz.

Frankfurt a. M., 8. Aug. (Fr. Ztg.) (Die Notirungen sind in Gulden südd. Währung.) Weizen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. u. Wetterauer 15⅔–16¼, fremder 15⅔–16, pr. diesen Monat 16 B., 15⅝ G., pr. November 13¾. — Roggen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. 9½–10, pr. diesen Monat 9⅔, pr. November 9½ B., ⅓ G. — Gerste (pr. 100 Kilo netto) effect. hies. u. Wetterauer 10.

Stettin, 9. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66–72 Rp, besserer und feiner 73–81 Rp, August 79½–¾ Rp bez., August-Sept. 78¾–79 Rp bez., Sept.-Octbr. 76⅝–77¼ Rp bez., Octbr.-Novbr. 75½–76 Rp bez., Frühjahr 74¾–75¼ Rp bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 47–49 Rp, besserer und feiner 49½–51½ Rp, August und August-Septbr. 49½ Rp Gd., Septbr.-Octbr. 50¼, ½, ⅝ Rp bezahlt, Octbr.-Novbr. 51–50⅞ Rp bez., Frühjahr 52 Rp bez. — Gerste, Hafer, Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 101–104½ Rp, Septbr.-Octbr. 106 Rp nom. — Rüböl geschäftslos, pr. 200℔. loco 24 Rp Br., August-Sept. 23 5/12 Rp Br., Septbr.-Oct. 23 5/12 Rp Br., Oct.-Novbr. do., April-Mai 25¼ Rp Gd. — Spiritus niedriger, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24⅛, ¼ Rp bez., August 24¼, ⅓ Rp bez., August-Septbr. 23⅓, ¼, ⅙ Rp bez., Septbr.-Octbr. 20⅓, 5/12 Rp bez., October-Nov. 18 7/12 Rp bez. und Gd., Novbr.-Decbr. 18⅓ Rp bez., 18½ Rp Br. und Gd., Frühjahr 18 5/12–7/12 Rp bez. und Br. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 79½ Rp, Roggen 49½ Rp, Spiritus 24⁷/24 Rp.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. August. Wind: O.

Angekommen: Breymann, Anna, Granton, Kohlen.

Gesegelt: Hoppe, Friedrich Wilhelm Jebens; Schmeer, Concordia; beide nach London; Rassmussen, 8 Södskende, Kiel; Reid, Star of Hope, Helmsdale; sämmtlich mit Holz.

Den 10. August. Wind: WNW.

Angekommen: Steinhöfel, Ernestine Wilhelmine; Scharping, Hermann; beide von Stettin; Riehn, Janus, Copenhagen; alle drei mit altem Eisen. — Jantzen, Fortuna, Leith; Gortemaker, Amicitia; Müller, Vertrauen; beide von Newcastle; Vorbrodt, Anna, Middlesbro; Bruß, Agnes, Sunderland; Haefke, Julius, Troon; sämmtlich mit Kohlen. — Brüdgam, Johanna v. Schubert, Wolgast, Ballast. — Cook, James Shaw (SD.), Middlesbro, Schienen. — Ruthlen, Götha Kanal (SD.), Carlscrona, Steine. — Jennett, Favourite, Peterhead; Tegan, Gem, Wick; Duthie, Blue Bell, Fraserburgh; alle drei mit Heringen. — Orth, Reinhold, Jasmund; Aavesen, Organ, Hobroe; beide mit Kreide. — Krone, Florentine, Faroe, Kalksteine.

In der Rhede: Buck, White, Molde, Heringe.

Gesegelt: Krützfeldt, Meta (SD.), Kiel, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. August. — Wasserstand: 1 Fuß 5 Zoll.

Wind: NW. — Wetter: schön.

Stromab: Ctr. ℔

Frede, Lewinski, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn, 1279 20 Rogg.

Schöttler, Neumann, do., Berlin, 1 do., 1140 — do.

Dobberenz, Winiawski, Wyszogrod, Berlin, Stettin, 1124 Ctr. 90 ℔. Rübsaat, 1 Kahn.

Arendt, ders., Murkusawc, do., do., 1090 Ctr. 44 ℔. Rübsaat, 1 Kahn.

Hempel, Wolfsohn, Wyszogrod, Danzig, 849 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.

Schröder, Muth, Mutkowka, Nakel, 791 St. w. H., 60 St. Verbandschienen, 1 Kahn.

Weber, Lohn, Wloclawek, Berlin, 1320 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.

Damke, ders., do., do., 1085 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.

Schneider, Gaffke, Rachcin, do., 2102 St. w. H., 2 Kähne.

Axelrad, Lewentkron, Krystynopel, Danzig, 2200 Ctr. Weiz. 250 St. h. H., 2940 St. w. H., 86 L. Faßh., 3518 Eisenbahnschw., 4 Tr.

Wahrheit, Wald, Dorotki, do., 700 St. w. H., 6750 Eisenbahnschw., 5 Tr.

Arenstein, Arenstein, Gniazdkow, do., 1003 St. w. H., 10,988 Eisenbahnschw., 4 Tr.

Raiber, Laufer, Sieniawa, do., 16 St. h. H., 850 St. w. H., 23 L. Faßh., 1300 Eisenbahnschw., 2 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	334,60	+ 18,4	NNO., flau, bewölkt.
10	8	336,43	14,2	NOW., lebh., klar durchbr.
	12	336,73	17,0	NWzN., mäßig hell u. klar.

An die Herren Kirchenvorstände.

Im Namen Vieler, welche theure Angehörige auf hiesigen Kirchhöfen ruhen haben, ergeht hiemit an die sämmtlichen Kirchenvorstände die Bitte, bei Begräbnissen entweder durch Austheilung von Karten oder Ausschluß aller nicht zu den Leidtragenden gehörigen, oder Zulassung einer nur sehr beschränkten Anzahl von Personen dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Gräber der Verstorbenen nicht auf eine so entsetzliche und ruchlose Art verstümmelt, ja ganz zerstört werden, wie solches bei vielen Begräbnissen bekannter Persönlichkeiten leider geschieht.

Es darf wohl nur an das Begräbniß des Herrn Prediger Müller erinnert werden, um die Begründung obiger Bitte zu beweisen, ebenso es als eine Pflicht der Kirchenvorstände angesehen werden, bei Einziehung so beträchtlicher Beträge für die Gräber, dasjenige, was liebende Hände bauen, auch vor vollständiger Demolirung zu schützen, soweit solches angeht. R. Block.

(Eingesandt.)

Unter Bezugnahme auf die Kunst-Nachricht in der Sonnabend-Nummer dieses Blattes können wir nur bestätigen, daß die Ausstellung des Hrn. Kreiser auf dem Heu-Markte allen Anforderungen, die ein kunstsinnes Publikum an ein derartiges Unternehmen stellen kann, im vollkommensten Maße entspricht. — Nicht allein, daß die Tableaux künstlerisch vollendet dargestellt sind, sondern sie geben auch ein klares Bild der einzelnen Actionen, und sind deshalb sehr wohl geeignet, die großen Ereignisse der letzten Jahre in's Gedächtniß einzuprägen. — Einsender halten sonst nicht viel von Reclamen, da sie gewöhnlich im Auftrage des Ausstellers angefertigt sind, aber hier kann man in Wahrheit sagen, Hr. Kreiser bietet in seinem Genre etwas Gediegenes und deshalb können wir es nicht unterlassen, diese Ausstellung auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Sp. Gr. L. P. Pr. G. D. Schl. R. Sch. St.

Berliner Fondsbörse vom 9. August 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons. † Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100¾	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅜	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101	4½
do. do.	4	96	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123⅛	2⅞
Danzig.-Stadt-Ob.	5	102½	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	88	4⅛
do. do.	4	92⅜	4⅓
do. do.	4½	100⅞	4⅓
Posensche neue do.	4	92¼	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅝	4⅕
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100⅞	4½
do. do.	5	104	4⅘
do. neue	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100⅝	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96⅛	4⅛
Posensche do.	4	95¾	4⅛
Preußische do.	4	96	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111½	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21¾	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97⅛	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾	3½
Oldenburg. Loose	3	39⅛	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102⅞	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¾	4¾
do. do.	4½	98⅜	4½
Kündb. do.	5	101	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¾	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¾	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60½	6⅔
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅞	6⅜
do. Cred.-L. v.1858	-	118	—
do. Loose v. 1860	5	94¼	3⅘
do. Loose v. 1864	—	91½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅜	6 1/10
Ungarische Loose	—	65¾	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62¼	4¾
do. do. Anl. 1862	5	91⅞	5⅖
do. do. von 1870	5	91⅞	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅞	5⅖
do. do. von 1872	5	91	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129	3⅘
do. do. v.1866	5	129⅞	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅝	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅜	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	93⅛	5
do. Part.-Oblig.	4	103	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼	4⅕
do. do. do. do.	5	76¼	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅛	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96¼	5
Italienische Rente	5	67½	6½
do. Tabaks-Act.	6	536	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅞	5½
Französische Rente	5	83⅝	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	85⅞	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98¾	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	173	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47¾	⅗
Altona-Kiel	4	121	7
Bergisch-Märk.	4	140¼	7¼
Berlin-Anhalt	4	220	18½
Berlin-Görlitz	4	88½	0
do. St.-Pr.	5	102½	5
Berlin-Hamburg	4	197¼	10¾
Berlin. Nordbahn	5	78½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	167½	14
Berlin-Stettin	4	179⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	140⅞	9⅕
Köln-Minden	4	173½	11⅕
do. Lit. B.	5	116⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61⅞	5
do. St.-Pr.	6	99⅞	6
Halle-Sorau-Gub.	4	69½	4
do. St.-Pr.	5	90⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	76	5
do. St. Pr.	5	92¾	5
Märkisch-Posen	4	62	0
do. St.-Pr.	5	85⅜	0
Magdeb.-Halberst.	4	154	8½
do. St.-Pr.	3½	92	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261½	16
† do. Lit. B.	4	104	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82¾	5
Niederschl. Zweigb.	4	114¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	78⅝	4
do. St.-Pr.	5	68¼	0
Oberlausitzer	5	94	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218	13⅔
do. Lit. B.	3½	194	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	48	0
do. St.-Pr.	5	72	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	131⅝	3
do. St.-Pr.	5	131	5
Rheinische	4	166¼	10
Rhein-Nahe	4	45⅝	0
† Stargard-Posen	4½	100¾	4½
Thüringer	4	160½	10½
Tilsit-Insterburg	5	42¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅜	3
† Böhm. Westb.	5	115⅜	8¼
Brest-Grajewo	5	42¼	5
Brest-Kiew	5	79	5
† Elisab.-Westb.	5	115¾	8⅛
† Galiz. Carl-L.B.	5	111⅜	8½
Gotthardbahn	6	109	6
† Kaschau-Oderbg.	5	90⅜	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	200¼	11¾
Lüttich-Limburg	4	34½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182½	11
Oester.-Franz. St.	5	205⅞	12
† do. Nordwestb.	5	133⅛	5
do. B. junge	5	112⅞	5
† Reichenb. Pardb.	4½	82½	4½
Rumänische Bahn	5	44⅞	5⅔
† Russis. Staatsb.	5	95¼	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	126⅞	4
Schweiz. Unionb.	4	30¾	0
do. Westb.	4	51⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112½	9
Warschau-Wien	5	87⅝	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅞	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	89⅛	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80⅞	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	294	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	253	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅛	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91¾	5½
do. do. B. Elbethal	5	85⅝	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	82	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74¾	6⅝
Brest-Grajewo	5	77	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	95⅛	5¼
† Kursk-Charkow	5	94¾	5¼
† Kursk-Kiew	5	96	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94⅞	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85¼	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅜	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	93	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	131¾	15
Berl. Bankverein	5	142	16
Berl. Cassen-Ver.	5	275	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	120	—
Berl. Handels-G.	4	164¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	119	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	94⅜	—
Bresl. Discontob.	4	139⅜	13
Bresl. Wechslerbk.	4	139½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	114¾	—
Danzig. Bankver.	4	104½	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	202¾	15
Deutsche Genoss. B.	4	147	10¾
Deutsche Bank	4	116	8
Deutsche Unionbk.	4	123⅞	11⅓
Disc.-Command.	4	283¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	142	10⅔
Inter. Handelsges.	4	111⅛	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	115	11
Meining. Creditb.	4	161	12
Norddeutsche Bank	4	179¾	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	205⅞	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	111½	6½
Preußische Bank	4½	190	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	226	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131⅜	9⅛
Preuß. Crd.-Anst.	4	138	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	158¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105¾	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	184¼	12½
Schles. Bankverein	4	169¾	12
Stett. Vereinsbank	4	107½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	171½	15
Bauverein Passage	6	137¼	6
Berl. Centralstraße	5	115	5
Berl. Pferdebahn	5	275	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	176	16
Baltischer Lloyd	5	96¼	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111½	9
Königsbg. Vulkan	5	110¼	10

Wechsel-Cours v. 9. August.

Amsterdam	10 Tg.	2½	140¼
do.	2 Mon	2½	139¾
Hamburg	kurz	3	149¾
do.	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3	6 21¾
Paris	10 Tg.	5	79⅓
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79⅝
do.	2 Mon	4	79½
Wien	8 Tag.	5	91¼
Petersburg	3 Wch.	6	90⅜
do.	3 Mon	6	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81¾
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3. 6⅛
Sovereigns	6. 22⅝
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	91 5/16
Russische Banknoten	82

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 11. Aug., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute früh ½2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Danzig, den 10. August 1872.
A. H. Dieball und Frau.
(2613)

Die Verlobung meiner Tochter **Nelly** mit Herrn **A. Kosmack** zeige ich hiermit an. (2587)
Sulmin, den 8 August 1872.
Marie von Gralath, geb. **Maquet.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Nelly von Gralath,** beehre ich mich anzuzeigen.
Fitschkau, den 8. August 1872.
A. Kosmack.

Da durch das Ableben des Herrn Archidiaconus **Müller** eine Predigerstelle an unserer Kirche erledigt ist, fordern wir geneigte Bewerber hierdurch auf, ihre Meldungen binnen 4 Wochen an uns einzureichen und bemerken, daß nach bisherigem Gebrauche nur bereits angestellte Geistliche zu Probepredigten zugelassen werden.
Danzig, den 5. August 1872.
Das Kirchen-Kollegium der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.
Reinicke. Heyn. Wendt. Czwalina. Steffens.

Bekanntmachung

Am Montag, den 12. August cr. und an den folgenden Tagen, des Morgens 8 Uhr beginnend, sollen folgende ausrangirte Gegenstände am Zeughause auf der Festung Graudenz öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:
58 Munitionswagen,
3 Vorrathswagen,
3 Feldschmieden,
eine große Partie Geschirrsachen und Reitzeugstücke,
sowie einige Werkzeuge 2c.
Graudenz, den 31. Juli 1872.
Königliches Artillerie-Depot.

Einladung.

Zu der
am 26. Aug. cr., Vormittags 9 Uhr,
im Saale des Hôtel du Nord (Langenmarkt)
zu Danzig
stattfindenden General-Versammlung der Mitglieder der **volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen** laden wir ganz ergebenst ein.
Tagesordnung: Antrag auf Auflösung der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen und Beschlußfassung über die Verwendung der Kasse derselben.
Danzig, den 29. Juli 1872.
Der Vorstand der volkswirthschaftl. Gesellschaft für Ost- u. Westpreußen.
v. Forckenbeck. Rickert. Samter. Schottler. Stephan.

Wegen eines Baues

müssen die Ferien in der Handelsakademie bis Montag 19. Aug. verlängert werden.
Danzig, den 9. August 1872.
Das Curatorium.
G. Mix. B. Stoddart.

Felix Gepp,

Kunstdrechsler,
36. Jopengasse 36,
vis-à-vis Herren **Bormfeldt & Salewski,**
empfiehlt sein Lager von Stöcken, Pfeifen, Cigarrenspitzen in Meerschaum, Bernstein, Weichsel und Horn, Kämmen und Bürsten, Schach und Domino, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schmucksachen, Fächern, Garnituren, Manschetten- und Kragen-Knöpfen billigst.
Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel nur gut und billig.

Schirm-Fabrik von A. Donepp,

128. Heiligegeistgasse 128.
Mein Lager von **Sonnen- u. Regenschirmen, Spazierstöcken u. Gummischuhen** empfehle einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zu soliden Preisen.
Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.

Bahnhof Groß Boschpol

empfehle hochländisches buchen, birken und fichten Klobenholz, trockene Bretter und Bohlen, weißbuchene Nutz-Klötze, bunte und schlichte birken Bohlen frei Waggon daselbst.
Th. Joachimsohn,
Hundegasse 5.
(2578)

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Dem fremden Publikum
empfiehlt ein reichhaltiges
Muschel- u. Corallen-Lager
als Andenken an Danzig
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Ein Pianoforte ist sehr billig zu verkaufen bei dem Hofbesitzer Herrn B. Regier zu Altebabke bei Tiegenhof.

Zur Ertheilung

von **Vorbereitungs- und Nachhilfe-Unterricht** erbietet sich
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Stoppel's Mocca-Caffee-Surrogat.

Dieses aus indischem Caffee bereitete Surrogat ist seines vorzüglichen Wohlgeschmacks wegen bereits überall eingeführt. — Dasselbe ist geringeren Caffeesorten vorzuziehen und ersetzt vollständig den indischen Caffee. — Der billige Preis von 4 Sgr. **pro Pfund** dürfte zu berücksichtigen sein.
Zu haben ist dasselbe bei:
J. G. Amort. A. Fast. C. L. Helwig. F. E. Gossing. Fr. Groth. H. J. Grubeck. J. Mierau. A. Meck. R. Petter. R. Schwabe. F. W. Schroeder. M. Schmult. J. Tetzlaff. A. Wieck und in der Niederlage des Consum-Vereins.

Danziger Bankverein.

Wir fordern die Besitzer folgender Interimsscheine der Danziger Bankvereins-Actien No. 69 bis 93, 540, 1031, 1035 bis 1038, 1251 bis 1275, 2193, 2204 bis 2210, 2276 bis 2292, 2440 bis 2443, 2493 bis 2500, 2627, 2804 bis 2808, 3188 bis 3212, 3843 und 3844, 3858, 3965 bis 4014, 4207 auf, die zum 31. Juli 1872 ausgeschriebenen Rest-Einzahlungen von **Dreißig Procent** nebst 6 % p. a. Verzugszinsen bis spätestens den 30. September 1872 bei unserer Kasse oder bei den Herren **Delbrück, Leo & Co., Berlin,** zu leisten, widrigenfalls nach §. 6 unseres Statuts die betreffenden Interimsscheine annullirt werden.
Danzig, den 6. August 1872.
Der Aufsichtsrath.
Hirsch. H. Pape.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir der Firma
Otto Jorck in Danzig
die General-Agentur für Westpreußen übertragen haben.
Schwerin i. Mecklbg., im August 1872.
Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.
Karrig. Goepel.

Bezugnehmend auf obige Annonce erklärt sich die unterzeichnete General-Agentur zur Entgegennahme von Anträgen für die Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank bereit, und wird die Vermittelung von unkündbaren hypothekarischen Darlehnen, welche in baarem Gelde gewährt und in coulantester Weise regulirt werden, übernehmen, auch jede gewünschte Auskunft ertheilen.
Danzig, den 8. August 1872.
(2488) **Otto Jorck.**

Die Parfümerien- u. Toiletteseifen-Handlung

en gros & en détail
von
Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores,
empfiehlt ein sehr großes Lager der feinsten englischen, französischen und deutschen Taschentuchparfüms, Haaröle, Pomaden, Toiletteseifen 2c. zu allerbilligsten Preisen.

Die
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

Grundcapital 800,000 Thlr.
Reservefond 40,000 „
emittirt jetzt **5 % Hypothekenbriefe,** welche vom December 1875 ohne Amortisationszuschlag **al pari ausgeloost** werden und für deren Sicherheit ausser der **ersten Specialhypothek** obiges **Grundcapital** und **Reservefond haften.**
Diese 5% Hypothekenbriefe empfehlen wir bis auf Weiteres zum Cours von 100 % franco aller Spesen als wirklich sichere Capitalsanlage.
Danzig, 15. Juni 1872.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Silberne Medaille. Erster Preis.
Chemische Fabrik zu Danzig.
Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**
Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.
Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.
Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Feuerwerkskörper und Bengalische Flammen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
P.S. Genaue Anleitungen zum Selbst-Abbrennen werden gratis verabfolgt.

4—500 Klafter buchen u. kiefern geputzte Reiser

habe in Forst Tempcz und Strzebielino, Bahnstation Groß Boschpol, abzugeben.
Th. Joachimsohn,
Hundegasse 5.

Eine Stände-Uniform

mit allem Zubehör, complet, so gut wie neu, ist billig zu verkaufen Danzig, Jopengasse No. 46.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
Kohlenmarkt 3.
(116)

Salon zum Haarschneiden,
„ „ Frisiren,
„ „ Rasiren,
sofortige gute Bedienung empfiehlt
Fabrik und Lager
aller künstlichen Haararbeiten für Herren und Damen zu billigsten Preisen empfiehlt **Louis Willdorff,**
Ziegengasse 5.
NB. Jede künstliche Haararbeit fertige auch aus ausgekämmten Haaren.

☞ **Parfümerien, Bürsten,** Kämme, Manschetten- u. Chemisettknöpfe im Feuer vergoldet, Uhrketten, Ringe, Medaillons, Broches, Boutons und Uhrschlüssel, Taschenmesser, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brief-, Notiz-, Geld-, Courir-, Reise- u. Damentaschen, Wäscherollen, Hosenträger, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Kravatten, Schlipse, Shawls u. Tücher in Seide, Wolle, Leinen und Baumwolle, Socken in Wolle, Baumwolle u. Vigogne, Camisols u. Unterbeinkleider jeder Art, Spazierstöcke, Gummischuhe für Damen mit und ohne vertiefte Hacken, sowie Papierwäsche empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.
Schwarze Schmucksachen empfiehlt ganz besonders billig D. O.

Schönen Brückschen Preßtorf und Stichtorf offer. **J. A. Keller,** Jopeng. 22.

---

2 schöne **Gummibäume** sind wegen Mangel an Raum zu verk. Reitbahn 5, 2 Tr.

Das
Photographische Atelier

von
C. Ernst

52. Vorstädtischer Graben 52
empfiehlt sich dem geehrten hiesigen, sowie fremden Publikum und ist täglich bei jeder Witterung zur Aufnahme geöffnet.

Seegras-Matratzen

von 1⅔ Thlr. pro Stück an werden nach auswärts versendet und empfiehlt
Otto Retzlaff.

Einsetzen künstl. Zähne,

Rein., Plombiren, Zahnschmerz
heilt **F. Pfeiffer,** Heiligegeistgasse 100.

Künstliche Zähne werden innerhalb 6—8 Stunden schmerzlos eingesetzt in **Kniewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse. Altes Gold u. Silber wird zum höchsten Werth in Zahlung genommen.

Ein Hypotheken-Document von 2000 Thlr.

zur 1. Stelle, mit 5% pupillarisch sichergestellt, ist Umständehalber zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter 2607.

Ein elegantes Reitpferd, Schimmelstute, 7 Jahre alt, 5' 2" groß, gut geritten, steht für den Preis von 130 Thlr. in Schellmühl zum Verkauf.

Eine Besitzung

von 350 Morgen, 3 Meilen von Danzig, unweit der Eisenbahn, theils Roggen-, theils Gerstenboden, guten Gebäuden, vollständigem lebendem und todtem Inventarium ist zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung 4- bis 5000 Thlr. Preis 19,000 Thlr. Adressen sub 2593 in der Expedition dieser Zeitung.

Die den Broschki'schen Erben zugehörenden circa 4 bis 5 Morgen Wiesen sind zu verkaufen.
Näheres Neufahrwasser, Bergstraße 13.

Für Destilateure.

Eine Mühle zum mahlen der Holzkohlen nebst Kohlendämpfer ist zu verkaufen Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Ein solid. Kaufmann,

der die Provinzen **Posen, West- u. Ost-Preußen** bereist und geneigt ist gegen übliche Provision den Verkauf von Parchend- 2c. Fabrikaten zu übernehmen, erfährt das Nähere auf Chiffre **O. 2439** an die Annoncen-Expedit. von **Rudolf Mosse** in Breslau.

Ein mit den besten Referenzen versehener junger Mann, der in mehreren **bedeutenden Geschäften verschied. Branchen** conditionirt hat, wünscht **zum 1. September cr.** eine Anstellung als Commis im Lager oder für **die Reisen** zu finden und würde auch, um nicht **unbeschäftigt** zu bleiben, eine Stelle als **Volontair** annehmen. Geneigte Anerbietungen unter No. 2617 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Commis in allen Branchen sucht Aug. Fröse's Annoncen- und Commissions-Bur., Haueng. 18.

Für eine Brauerei gesucht ein tüchtiger Commis, mit der Buchführung vertraut, durch Aug. Fröse's Annoncen- und Commissions-Bureau, Frauengasse No. 18.

Ein Candidat des höheren Schulamts, welcher längere Zeit hindurch Rector von Stadtschulen gewesen ist und als solcher seine Schüler in der Regel bis Tertia des Gymnasiums gebracht oder zum einjährigen Freiwilligen-Examen vorbereitet hat, wünscht Privat-Stunden in den gewöhnlichen Schulwissenschaften zu ertheilen oder an Privat- oder öffentlichen Schulen, wenn auch nur zeitweise in Vertretung, behilflich zu werden. Offerten sub B. T. 162 an die Annoncen-Exp. von **August Fröse,** Frauengasse No. 18.

Ein erfahrener zuverlässiger unverheiratheter Wirthschafts-Inspector findet zum 1. resp. 5. September c. eine Stellung.
Adressen werden erbeten unter No. 2446 in der Exped. d. Ztg.

Ein verheiratheter
Inspector,
der die besten Atteste vorzeigen, sogleich event. auch erst vom 1. October c. eintreten kann, sucht eine Stelle.
Auskunft giebt die **Köhler**'sche Buchhandlung in Strasburg.

Ein tüchtiger und ehrlicher Handlungsgehilfe (Materialist), der sofort eintreten kann, melde sich Jopengasse 9 im Comtoir.

Ein zuverlässiger erfahrener Oekonom, mit Polizei-Verwaltung, Brennerei, Ziegelei vertraut, der seit vielen Jahren selbstständig Wirthschaften verwaltet, sucht Engagement. Beste Empfehlungen. Adr. 2398 Exp. d. Z.

Ein **großes Comtoir** mit Privatzimmer am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.
Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Ein **großer gewölbter Keller,** am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.
Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Auf dem Heumarkt. Ausstellung

der weltberühmten **Straßburger Uhr** (Copie). Täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. — Entree I. Platz 2½ Sgr. II. Platz 1½ Sgr. Kinder I. Platz 1½ Sgr. II. Platz 1 Sgr. Alles Nähere bereits bekannt.
Achtungsvoll
W. Prinzlau,
Mechaniker aus Hamburg.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung: Montag, den 12. August, Abends 7 Uhr, im Locale der naturforschenden Gesellschaft.

Tagesordnung.
1. Der Gartenbau-Verein ist durch das Haupt-Comité aufgefordert worden, sich bei dem Empfange Sr. Majestät in Marienburg durch Aufstellung von gärtnerischen Producten, wie Blumen, Gemüse, Obst und einer Deputation zu betheiligen. Zur Beschlußfassung werden die Mitglieder eingeladen recht zahlreich zu erscheinen.
2. Mittheilungen über die im Garten jetzt vorzunehmenden Arbeiten, wie Okuliren, Erdbeerpflanzung 2c.

Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 12. August, präcise 8 Uhr Abends, **Besprechung über die, von Seiten** der Abtheilung für Handel, **gewünschte Betheiligung an der Säkularfeier in Marienburg am 12. und 13. September 1872.**
Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Circus Salamonski

auf dem Holzmarkt.

Morgen Sonntag, den 11. dfs.,
Zwei große Vorstellungen.
Nachmittags 4½ Uhr:
Kinder-Vorstellung,
bei welcher Kinder und Militairs ohne Charge auf allen Plätzen den halben Preis zahlen.
Abends 7½ Uhr:
Große Vorstellung.
In jeder Vorstellung ein anderes Programm. — **Erstes Auftreten der 3 Französischen Clowns** Herren **Mariani, Inserti und Moreno.** — **Zweites Auftreten des Herrn Roewens.** Erstes Auftreten des Fräulein **Emilie.**
Montag, den 12. August:
Große Vorstellung.

Kein amerikanischer Humbug,
sondern mit Recht kann ein Jeder behaupten, daß die
Riesin
Fräul. **Florentine** für die geehrten Besucher wirklich etwas Außergewöhnliches bietet, in Hinsicht ihrer **Größe, Stärke, Corpulenz, sowie Jugend.** Schauplatz neben dem **anatomischen Museum am Heumarkt Bude No. 2.** Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entree I. Platz 5 Sgr., II. Platz 2½ Sgr. Alles Nähere enthalten die Anschlagezettel. Für Ordnung der Plätze ist bestens Sorge getragen.
Charles R. Jaerschkersky.

Seebad Westerplatte.

Sonntag bei schönem Wetter **Früh-Concert** mit Piston-Solo ohne Entree.

Seebad Zoppot.

Sonntag, 11. August:
☞ CONCERT ☜
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. Entree 5 Sgr.
(2588) **H. Buchholz.**

ORPHEUM,

Schwarzes Meer 18.
Heute, Sonnabend, den 10. August: Tanz.

Restaurant,

Brotbänkengasse No. 1.
Heute Abende großes Concert u. Gesangs-Vorträge und erstes Auftreten des Fräulein **Selma** aus Königsberg, wozu einladet
J. B. Jäcke.

Wo! wo! wo!
ist der
Jesuiten-Tingeltangel?
Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende Concert und Auftreten der Solo-Cancan-Tänzerin Fräul. Margarethe in ihren außerordentlichen Evolutionen im Costüm.

Selonke's Theater.

Sonntag, 11. Aug. **Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebr. Herrmann.**
U. A.: **Domestikenstreiche.** Posse. **Eine Ohrfeige um jeden Preis.** Lustspiel. **Beerbt und versiegelt.** Schwank. **Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.** Posse.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich, Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Best. Dank! Wen kümmert's? wohin?

---

20 Thlr. Belohnung

demjenigen, der den am 9. dfs. von meinem am „Holm" liegenden Dampfer „Gunga" weggeflogenen Papagei (grau mit rothem Schwanz) in dem Comtoir der Herren **Storrer & Scott,** Langenmarkt No. 37, abgiebt.
G. Cawcutt, Capitain.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.